

Nylands Kleine Westfälische Bibliothek 33

www.nyland.de
nyland@nyland.de

Reinhard Döhl
Lesebuch II

Zusammengestellt und mit einem Nachwort
von Walter Gödden



NYLANDS KLEINE WESTFÄLISCHE BIBLIOTHEK 33

Nylands Kleine Westfälische Bibliothek
herausgegeben im Auftrag der Nyland-Stiftung, Köln,
in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen
Literaturmuseum Haus Nottbeck und der
LWL-Literaturkommission für Westfalen
von Walter Gödden

Band 33

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
[<http://dnb.ddb.de>] abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne
Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des
Verlages nicht zulässig.

Bücher der Nyland-Stiftung, Köln, im Aisthesis Verlag
© 2012 Nyland-Stiftung, Köln
ISBN: 978-3-89528-910-1
Umschlaggestaltung: AWard Associates, Münster
Druck: docupoint, Barleben
Printed in Germany

Inhalt

private und andere gelegenheitsgedichte	9
immer schlechtere gedichte	9
karl kraus fiel zu hitler...	9
lebensläufe in fallender linie	9
preis lied	10
hoffnung	10
laßt uns vom tod sprechen	11
zielvorstellungen	11
Zuversicht	12
rezension	14
anhörung	15
diese k-gruppen	16
demokratie	17
staatsverdrossenheit	18
rezession	20
gedicht für meinen 14 jahre alten sohn, als er für ein mokick sparen wollte	20
gedicht für meine gerade 12 jahre alte tochter, als sie auf dem wege nach hamburg mit vorge- haltener maschinenpistole aus dem auto ihrer mutter befohlen wurde	21
gedicht für meine 11 jahre alte tochter am waldrand	21
esther	22
in den letzten jahren	22
gegenwart	22
wenn der bärlauch blüht so sechzehn jahre noch...	23
reisenden nachtlid	25
die erde sei eine scheibe...	26
landschaft mit kühen	26
nicotiana tabacum	27
zum beispiel sandelholz...	27

einkreisungen	29
längeres leergedicht über ökologie und so	29
steig aus in stuttgart	30
wasserzeichen	31
erfundene landschaft hier	33
so sang pindar sie nicht	34
landschaft gekreuzigt	35
inhalte zum beispiel	37
gillray was here. eine geschichte in bildern	39
ein spiel das beginnen kann und nicht aufhört	47
das alphabet	47
aus »wandtexte«	54
notizen an den nachsommerrand geschrieben	54
dies eine blatt noch und ein hauch weiß in der luft	57
atlantis, aber	60
aus den »deutschjapanischen tages & jahreszeiten«	63
es war morgen was gestern war oder die reise nach jerusalem. ein konversationsstück in vier sätzen und einem apreslude	72
erster satz: von kindheit vätern ersten schritten oder aller anfang ist schwer	72
zweiter satz: von äußerlichkeiten wie hüten heiligen undsoweiter oder eine sonatine folgt der anderen	87
dritter satz: von innerlichkeiten wie reisen speisen poesie oder die außenwelt der innenwelt	102
vierter satz: von liebe lust und leid oder die reise nach jerusalem	117
aprèslude oder es war morgen was gestern war	127
gedicht der stille. für Jiří Kolář	135
Nachwort	140

private und andere gelegenheitsgedichte

*schlechte zeit für lyrik,
zeit für schlechte gedichte.*

immer schlechtere gedichte

zuerst wurden die poetiken außer kurs gesetzt.
dann kam der reim abhanden.
schließlich fehlten sogar die worte.
hast du töne?

KARL KRAUS FIEL ZU HITLER
nichts ein, während brecht
der reim fast wie
ein verbrechen vorkam.
heute füllt hitler regale.

lebensläufe in fallender linie

1
er sagte sich,
dies macht mir sorgen,
das macht mir zu schaffen,
jenes bringt mich noch um den verstand,
hielt wort.

2

er sagte,
das kann doch nicht wahr sein,
das hältste nich aus,
da gehste kaputt,
ging drauf.

preis lied

ich höre klagen,
die ladendiebstähle
hätten weltweit zugenommen.
man sollte den laden
dicht machen. die welt
kann mir gestohlen bleiben.

hoffnung

es gibt
keine liebe mehr
unter menschen
der zweck heiligt
den mittel stand
die maß ist voll
das abend land
schafft sie alle.

10

laßt uns vom tod sprechen

nicht dem geschminkten
die armseligkeit zu vertuschen
der gekachelten räume

und den hinterbliebenen
in tiefer trauer

laßt uns das recht auf den tod
ins grundgesetz schreiben...

zielvorstellungen

... die dahin gingen
verschüttet in massengräbern
in beinhäusern gestapelt
auf den friedhof gekarrt

die hinterbliebenen
in den stätten der zivilisation
eigentumswohnungen hochhäusern
und intensivstationen

die dahinter kamen im letzten augenblick
die hingerichteten
die aussteiger
in die freiheit der anarchie

zuversicht

denken*)
denken kannst du noch
was du denkst
im rahmen des erlaubten
kannst du ausgewogen
auch sagen was du denkst
es sei denn die wahrheit
behältst du besser für dich
wer will sie schon hören
aber denken darfst du sie noch
hinter vorgehaltener hand
unter der hand darfst du noch tun
was du denkst, daß zu tun ist.
du wirst schon sehen.

*) im allg. sinne akte des urteilens, schließens, meinens,
die auf bedeutungen und beziehungen zielen, oft
gewohnheitsgemäß und durch praktische bedürfnisse
und interessen bestimmt.

rezension (*)

warum nicht heine-universität?
da könnte ja jeder kommen,
göttingen zum beispiel oder hamburg,
das könnte streit geben
oder gar schule machen.
man stelle sich vor:
eine brecht&toller-universität in münchen,
wo hitler putschte, oder
eine lichtenberg-universität in göttingen.
von dort zogen schon einmal sieben aus.
auch eine gottfried-august-bürger-universität,
er schrieb an seinen durchlauchtigen tyrannen,
wäre hier ebenso fehl am platze
wie ein büchner-technikum
in darmstadt wohnen die künste
oder in stuttgart eine schiller-universität,
hier entstanden die räuber,
eine hölderlin-universität in tübingen.
immerhin soll hölderlin jakobiner gewesen sein.
goethe dagegen - aber die universität in frankfurt
heißt ja schon so.

*) O. schönfeldt (hrsg.): bürgerinitiative heinrich-heine-
universität düsseldorf 1968-1972. und alle lieben
heinrich heine. köln 1972.

anhörung (*)

sie haben
die auslieferung der bildzeitung verhindert,
sie haben den wehrdienst verweigert,
sie haben demonstriert
sie waren mitglied,
es liegen erkenntnisse vor.
ist das richtig?

richtig ist,
daß k.g.k. mitglied 2633930 war,
er unterschrieb vieles,
er schrieb auch gedichte;
daß h.g. 1935 das gesetz zum schutze der erbgesundheit
des deutschen volkes erläuterte;
f.j.s. weltanschaulicher referent war
aber spruchausschutzworsitzender nach fünfundvierzig;

richtig ist auch,
daß k.k.f. zum tode verurteilte
bis zum bitteren ende.
was damals recht war,
kann heute nicht unrecht sein,
soll er gesagt haben.
ein mensch kann sich irren.
kann ein mensch sich so irren?

*) notiert anläßlich des radikalenerlasses, überarbeitet
anläßlich des langwierigen rücktritts von hans filbinger
ist dieses gedicht einigen meiner studenten gewidmet.
ich hätte ihnen meine kinder bedenkenlos anvertraut.

diese k-gruppen

diese kiesingers und kissengers

diese kommanditgesellschaften mit beschränkter

haftung,

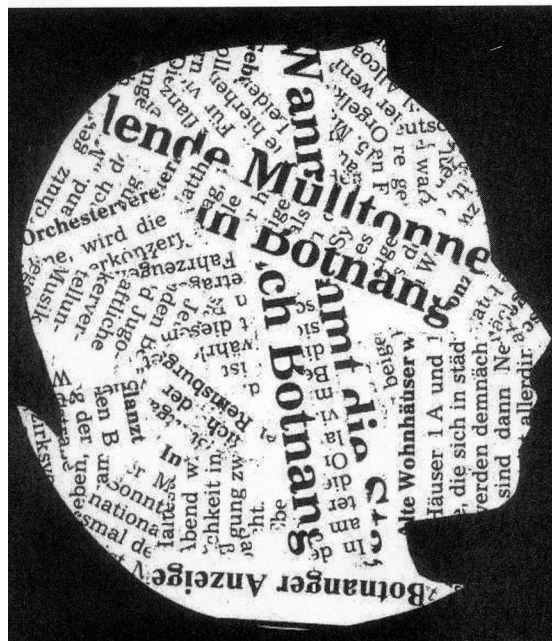
kunstdüngerfabrikanten und kunstrasenproduzenten,

diese kaumzuglauben- und dukannstmichmalmichel,

diese kuk-gruppen,

ku-klux-klan, kaugummikauer und kernkraftwerkplaner,

warum sollte man die nicht verbieten?



Reinhard Döhl, Selbstporträt

demokratie (*)

1
als die regierung
das denken verfolgte,
die ausbildung maßregelte
und für ordnung sorgte,
sagte das volk,
hier geschieht un
recht wurde
überstimmt

2
als terroristen
den staat nicht erpressen konnten,
war viel von der solidarität
der demokraten die rede.
die macht war leicht
zu erkennen, das volk
kontrollierte sie nicht.
wer übte die solidarität?

3
alle macht
geht vom volke aus
auf stimmzetteln
alle vier jahre.

die gewählten,
sagt man, wissen schon,
was sie tun,
was zu tun ist.

aber weiß,
wer wählt, das volk,
was es tut,
was getan werden muß.

alle macht
geht vom volke aus.
aber wovon geht das volk aus.
wer wählt die wähler.

*) griech.-lat. »volksherrschaft«, w; -, ...ien:
regierungssystem, in dem im gegensatz zur diktatur der
wille des volkes ausschlaggebend ist.

staatsverdrossenheit

gewählt vom volk,
seine geschäfte zu führen
und seines amtes zu walten,
wurde das verwaltete volk
seiner geschäftsträger müde,
quittierte den dienst.



Reinhard Döhl »Botnanger Anagramme«

rezession

1

jeder siebte, lese ich, lebt vom auto.
das ist gewiß übertrieben.
dennoch verstehe ich,
daß der bau von autos wichtig sein muß.
ich habe kein auto.
ich verdiene nicht schlecht.
das belastet.

2

der konsum, lese ich, soll angeheizt werden.
die qualität sei für den baldigen verbrauch bestimmt.
ich brauche nicht viel, obwohl was ich brauche
auch nicht von dauer ist.
der gewendete mantel,
den ich gegen die kälte trage,
war nie nach der mode.

3

der erwerb von eigentum, lese ich,
sei dem staat wohlgefällig, er unterstützt ihn.
seit ich ein altes haus gekauft habe
für meine zweite frau, drei kinder, für hund und katze,
schlafe ich schlecht, wenn ich denke,
so schnell kommst du hier nicht mehr weg,
wenn es mal sein muß.

gedicht für meinen 14 jahre alten sohn,
als er für ein mokick sparen wollte

ich würde gerne sagen, laß uns
über den fluß in die wälder gehen.
aber in ihnen bist du an der leine zu führen,
und vom schwimmen in seen und flüssen
liest du nur mehr im gedicht.

gedicht für meine gerade 12 jahre alte tochter,
als sie auf dem wege nach hamburg
mit vorgehaltener maschinenpistole
aus dem auto ihrer mutter befohlen wurde

du willst manchmal noch
kriegen spielen, auch verstecken
möchtest du dich manchmal
schon wieder. vergeblich,
der große bruder
hat dich schon
im visier.

gedicht für meine 11 jahre alte tochter am
waldrand

ein schmetterling, sagen sie,
sei'st du. am grünen bach
sind die vögel weiß
und am blauen berg
wachsen die roten blumen.

esther

... nach der geburt noch begleitet
von der schwester, die vorausging,
die augen geschlossen, sah ich
eine spur blut in deinen haaren

in den letzten jahren

fiel es ihm schwer zuzuhören
auch schlief er viel und
vergaß wohl auch wo er war

drei söhne hatte er gezeugt
die mutter faltete die hände
als der tod ihn endlich erreichte

als er begraben wurde
stand die sonne im mittag
und der herbst vor der tür

gegenwart

deine lippen sind schmal geworden
und die falten senkrecht zu ihnen
werden schärfer.
noch küßt du als wäre nichts gewesen
aber die vergangenheit holt uns ein
auf dem weg in die zukunft

WENN DER BÄRLAUCH BLÜHT SO
ende mai anfang juni gartenlängs
und waldeinwärts wenn der
heisere schrei des bussards
die klinge kreuzt und den kindern
den atem verschlägt wenn
die alten bilder ausgemottet werden
vom messer an der kehle dem herbst
des mittelalters dem kehraus und
ich mich verlasse auf diesen dienstag

SECHZEHN JAHRE NOCH
tun was getan werden muß
den befehlen gehorchend
im wettlauf mit der
sinnlos vertanen zeit
die jahre zählend
später die tage
die stunden zu müde
für das was zu tun war



Reinhard Döhl, ohne Titel

reisenden nachtlid

in arkadien war ich nicht noch nicht
aber auf friederikes tollkirschenhochzeit
hab ich getanzt

belladonna d 3

der sohn epileptiker
man macht was mit
immer diese italienreisenden
an weihnachten

auch jugoslawien

griechenland (hellasexpress) und die türkei

blau stelle ich mir das mittelmeer vor
in den prospekten
ich gebe nichts auf gerüchte

obwohl ich gelesen habe
daß mexiko ein erfundenes land ist
buche ich morgen einen besuch bei den azteken
im golf soll es brennen
reisen bildet

die ansichtskarten sind alle verteilt
dias retten den abend mit freunden
auch sind noch einige raten zu zahlen
für haus und auto
und der kredit für den sommer in spanien

zurückgekehrt zu wiener wald und macdonalds
die hamburgers sind auch nicht mehr
was sie mal waren
auch kann ich sie mir im moment nicht leisten

überhaupt die familie
gestern die älteste schon wieder nach mitternacht

eigentlich müßte ein neuer fernseher her
und der sohn siehe oben

im november beginnt karneval
und mit weihnachten ist auch schon zu rechnen

DIE ERDE SEI EINE SCHEIBE,
glaubte man, sie war eine kugel.
e pur si muove, soll galilei gesagt haben,
man heizte ihm ein.
später flog man zum mond.
die welt sei klein geworden, heißt es, die zukunft
stehe in den sternern geschrieben

landschaft mit kühen

in der schöpfung der wurm drin
die erde ein physikalischer zufall
sandkastenspiele soweit das auge reicht

die unerhörten gebete der abgetriebenen kinder
come back little sheba
maikäfer flieg

lektüre statt schlaf
das leben ein fortsetzungsroman
morgen ist auch noch ein tag

landschaft mit kühlurm

NICOTIANA TABACUM
nachtschattengewächs
wie kartoffel oder aubergine

wenig nützliche schatten
spiele nachts zwischen
lampe und buchrücken

indianerkrautgedanken
marterpfahl
mannbarkeitsriten

geschmack von wildem wein
auf der zunge
rauchzeichen

fast schon vergessen
das krainer tollkraut
die kannibalentomate als zukost

bittersüße schwarze nachtschatten
mein freund der medizinmann
rauch der sich auf löst

ZUM BEISPIEL SANDELHOLZ
jedenfalls die besseren sorten
für kapitänsfrauen und -kajüte

für unsereinen keine frage
ich arbeitete die überfahrt ab
als blinder passagier

zwischen kieloben und holüber
sei der fährmann an bord gekommen
als lotse verkleidet

angerichtet der ölblattsalat
und ausgeflogen die gebratenen tauben
zur abendzeit

wenig hoffnung für robinson
heute ist donnerstag
die ankunft totsicher



Reinhard Döhl »Landschaften«

einkreisungen

längeres leergedicht über ökologie und so

1

landschaft zum beispiel im strahlendsten weiß umgeben
von wohn kult ur landschaft zum beispiel mit bäumen
vergittert gestutzt zu rück geschnitten masse grimasse
und heil dir im sieger kranz frätze in ihren letzten kreuz
und winkel zügen für um welt schutz und natur
natürlich künstliche landschaft besamt beatmet bedüngt
in gebotenem rahmen in weißestem weiß in sattestem
grün in himmlischsten blau der silber streif am horizont
ein wenig blaß um die nase das lachen gefroren aus dem
gesicht gewischt den gesichtern geschnitten in
gebotenem rahmen

2

landschaft in scheiben auf raten gestottert künstlich
besamt beatmet bedüngt eine landschaft die leer ist der
platz leer gefegt für den auf marsch der platz an der
sonne der platz der erhebung das spielfeld sauber ab
gesteckt im rahmen gehalten das magische rechteck
gesichts los die züge geplant die züge geübt ins spiel
gebracht ins quadrat gegossen in freundliches braun
getaucht gehalten das lachen verstummt die landschaft
aus wohn kult ur an den wänden aus landschaft
künstlich besamt bedüngt und beatmet für end spiel und
endsieg

3

landschaft zum beispiel aus bäumen geschnitten
beschnitten ins spiel gebracht das spiel feld aus umwelt
und wort feld aus landschaft und land schafft um land
land ab und land auf natürlichem wege künstlich
versteht sich das ganze natürlich in freundliches braun
getaucht in grau gehalten schwarz auf weiß ins lot
gebracht wieder ins rechte licht gerückt der platz für den
aufmarsch der platz an der sonne der endsieg endlich am
ende der silber streif am horizont il pleut comme vache
qui pisse aus dem rahmen gefallen ein vogel der darauf
schießt.

steig aus in stuttgart

1

die schrift an der wand an die wand gepißt gelöscht im
dunst kreis die stadt im lieblichen tale ins nebel raster
getürmt die silos und aus den wiesen steigen
trabantenstädte im staufer dunst im bundes garten schau
mief stuttgart im lieblichen tale der weiße nebel wunder
bar die hand nicht vor augen die rechts was die linke tut
wunder was nebel phrasen ins ohr watte und nebel
tropfen die an das fenster klopfen fallen der nebel und
nebel regen über der stadt was die linke tut be wegungen
aus den wiesen steigt schönes wetter zu machen pflegen
aus den wiesen und steigt

2

steig aus in stuttgart zwischen der wald steht schwarz
und reben je dicker der nebel und schweiget desto
leichter sinkt er senkt sich landes weit das dunkel der
staufer dunst der bundes garten schau mief zwischen
berg und tiefem tiefem tal über gerechte grüne witwen

30

schwarze und un gerechte saßen einst zwei hasen
fünfundzwanzig jahre nebel muster ländle zwischen bibel
und whyl ist die beste zeit und säen und aus steig aus im
november den wiesen steigt jenseits des tales kein
schöner land in dieser suppe über dem nesebach kein
fährmann hol über zu rufen wiesen und wasen verloren
die schrift

3
die schrift an der wand an die wand gepißt die stange im
nebel steht schwarz und stochert der wald weiße nebel
phrasen tropfen verhangen der himmel die schrift und
schweiget und aus auf der heslacher wand kaum zu
entziffern gelöscht vertuscht getürmt die silos bis in den
schöner wohnen himmel über der stadt nebel zwischen
der wald steht schwarz und regen bringt segen der alte
vom berge und tiefem tiefem tal saßen einst zwei
stuttgart im lieblichen neckar vor ort und aus und den
wiesen steigt der weiße nebel wunderbar.

wasserzeichen

1
in die binsen gehen zu wasser werden binsen weisheiten
binsen wahrheiten binsen glatt gebrochen abgebrochen
in wasser einbildungen von bildern bilder spiele wort
spiele binsen artig binsen artiger am binsen artigsten von
oben nach unten gespiegelt von links nach rechts binsen
wasser inseln die wirklichkeit reflexe die vorstellung

2
wasser wörter binsen wörter wazzer binez er malte auf
wasser seine weisheit war eine binse sprich wörter binsen
zitate wasser zitate spuren spuren für für zeichen zeichen

für für gekräuselt geriffelt erstarrt binsen spuren wasser
spuren licht spuren das war eine fläche eine große
wasserfläche am abend

3

wasser zeichen binsen zeichen als ob spuren leicht drüber
hin gelöscht wasser bilder binsen bilder nur nur
wiedergegebene wiedergaben widergespiegelte
spiegelungen eingebildete bilder wind spiel schatten
spiele licht spiele binsen schatten wasser spiele schatten
flüchtiges berühren flüchtiges berühren im nu wasser
binsen zeichen undsoweiter



Reinhard Döhl aus »Texte und Zeichen«

erfundene landschaft hier

1

erfundene landschaft hier kommen farben noch vor
zählen märchen nocht nicht in griffiger münze rot wie
blut weiß wie schnee wirft das schwarz muntere schatten
über bord und kiel längs treiben fischer boote urlauber
strand gut im kanarenhoch im lofotentief eine ebenholz
schwarze wand im schimmer des monds skylla
chararybdis quer über verquer eine rinne quer übers
härtsfeld gezogen im strudel des malstroms im strom der
gedanken reißt die bilder flut ab und auf in der
brandung bricht sich die dünung flach drüber hin und
längs eine tiefe untief wie von ungefährt charabdis und
skylla im schimmer das querholz des monds

2

im kreisrunden loch des strudels zwischen moskoe und
lanzarote zwischen härtsfeld und kornwestheim kommen
farben noch vor wirft grün seinen schleier dunstet weiß
gischtet schwarz ununterbrochen flutet und ebbt
landschaft in landschaft fallen farben ein schwarz auf ich
weiß erfundene schönheit in spuren aus schmutz im
schneegrund wirft die schorfige lava buntere schatten
wenn das feld schwimmt und der stadtpark eben noch
grün die farbe wechselt schmutzleck im weiß farbfleck
im schwarz wenn der helseggen aufrötet über der lava
über die laven hin im brackigen spiegel gekräuselt
gekraust breiten gefurchte gedanken sich aus in
erfundener landschaft fahren flüchtig berührt wie fahrig
darüber hin und hin weg erfundene wahrheit ebenholz

3

schwarz im kreis rund über der tiefe kiel längs kieloben
biegt der vollmond einen regen bogen aus nebel und
gischt hier kommen farben noch vor wenn unter asche

und schlacke der himmel sich aufklart der wind sich legt
das mondlicht leuchtender über das schneefeld fließt
wenn im trichter betaut der weinstock grünt im
kanarenhoch im lofotentief gekentert rieselt der sand
schwarz durch die finger legt sich der schnee andere
farben zu fallen den landschaften andere landschaften ein
hier kommen farben noch vor wirft das schwarz jetzt
buntere schatten über die untiefen hin kommen ebbe
und flut wie insel und meer wie stadtpark und landschaft
wie schmutzleck im weiß wie farbleck im sand
schönheit ist eine erfindung der farben erfundene
landschaft.

so sang pindar sie nicht

1

so sang pindar sie nicht als strophe und gegen strophe
spannen kurs sich und bahn weisen die wärter den platz
zwischen maßband und ziel schlagen geschosse ein so
sang pindar sie nicht am wassergraben des isthmos rollt
das olympische gold in immer kleinerer münze mit dem
glasfiberstab eine stoppuhr zur hand in laueren silben
maßen von hinten das feld auf über die hürde kommt
nur wer die hürde nimmt bis der wechsel platzt pfeift
vom dach es der star legt ihn kloppstock auf eis senkt ins
ziel sich der speer eingeläutet die letzte runde weit
schnell der hammer hinaus jach und jählings gestoppt
vor sich leerenden rängen der anfang vom ende vom tage
die schau

2

wenn die arena sich füllt im eifer des gefechts schnellt
von der sehne der pfeil trifft ins schwarze der speer senkt
sich die scheibe auf den gefurchten rasen in reinen silben

34

maßen strophe um gegen strophe zahlt der verlierer ein
was der sieger verschenkt über die latte steigt in die
sandgrube fährt springt klopstock den salchow wirft
pindar das handtuch was in den löchern hockt und den
balken trifft wenn das staffelholz fällt in freiem silben
maß durch strophe um gegen strophe jubeln die ränge
hoch aufschwillt gesang noch einmal auf biegen und
brechen mit leeren händen räumen die wärter den platz
papiere bilanzen tor schluß panik

3

mit ihren silben maßen führt sie klopstock aufs eis prallt
vom schläger der puck legt es der kämpfer drauf an den
sieg schon in der tasche zwischen asche und tartan führt
sie klopstock aufs eis über den lingbyer see auf heller und
pfennig wenn der silberne mond in das flutlicht sich
senkt teilt der diskus die luft vor der bande und rollt
über strophe und gegen strophe fordern die ränge zurück
wenn er den käfig verläßt stößt der habicht zu bis die
schuhe voll blut so sang pindar sie nicht greift zur pistole
der starter wechselt die führung am wassergraben stürzt
der nach dem lorbeer greift aus gehen die lichter
uneinheitlich die börse und der sportteil der zeitung.

landschaft gekreuzigt

1

landschaft gekreuzigt die felder abgegrast laß es gut sein
hier fallen schatten nur ein wie schattige flecken flecken
fallen wie schatten ein und vorbei pestbeulige farben
blatternarbig zum horizont hin verliert sich ein sommer
im handumdrehen und hastdunichtgesehen am wegkreuz
am kreuzweg wo der stoppelwind die farbe wechselt
versanden die herbeste verquer im geviert klappert das

jahr ab klappern scheuchen scheuchen die krähen im flug
sturz im sturzflug wie schatten quer durchs geäst ist die
farbe gerädert pupurn die untergänge von sonne und
mond

2

quer durchs geviert stoppelwind ans feldkreuz geschlagen
eine landschaft blatternarbig pestbeulig ins abgegraste
geviert versiebt und vorbei spiel nur der schatten
abgegrast die felder im farbenrausch wenn die farben
auslaufen horizonthin in der windrose kopfüber
zwischen kreuzweg und feldkreuz fallen krähen bei wie
wind durch stoppeln dreh dich nicht um am drehkreuz
im herbstlicht im herbstwind verläuft sich die farbe
rinnselig gegenlichtig vom horizont her verquert und
geviert

3

ein haberfeldtreiben am kreuzweg am wegkreuz wo sich
die farben verlaufen dreh dich nicht um laß es gut sein
ans drehkreuz geschlagen schüttelt der wind einen
krähenschwarm aus dem knochengeäst aus der
stoppelfeldspur läuft farbe aus wie schatten schrundig
gegen den wind wegspuren kreuzend verrinnt und
zerblaßt ein windschattenspiel fleckt der horizont aus
pestbeulig blatternarbig fallen gesichter ein den
gesichtern im schatten drehen die winde bei treideln
kreuze windrosenhin scheuchen farben farben im
gegenlicht gekreuzigte landschaft.

inhalte zum beispiel

1

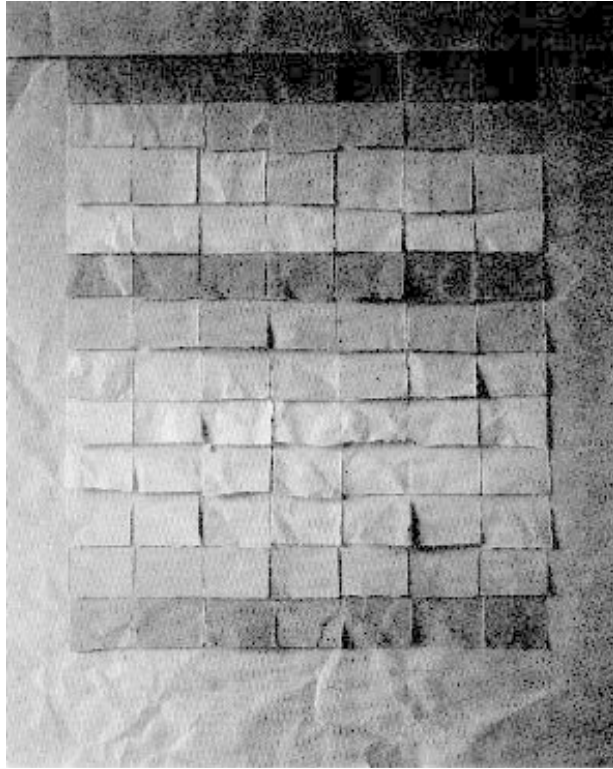
inhalte zum beispiel unter der hand vor der hand geht das gerücht eines krieges um mit der zeit wirds schon werden antworten liegen nur so herum und fragen werden nicht mehr gestellt das erübrigt die fußnoten keine konjunktur für konjunktive und indirekte rede mit widerstand ist nicht zu rechnen wenn die zahlen für den ausverkauf erst auf dem tisch liegen geht die rechnung schon auf unberechenbar bleiben nur schwamm spinner hagel und nacht fröste sind eine an gelegenheit für gärtner

2

die uhren heißt es seien schon zurück gestellt zurück gelegt sei die münze mit der man uns heimzahle das zu begleichende handwerkerrechnungen reisespesen und was so anfallt mit nachtfrosten sei im moment nicht zu rechnen erzählen könne sich jeder mal mit der zeit käme das schon in ordnung nur die schwamm spinner ließen noch störungen fürchten und der hagel staus auf den autobahnen aber auch das gehe vorüber

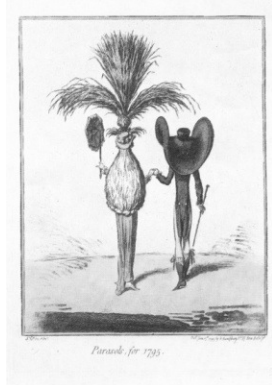
3

nicht zu verachten sind fahrpläne wenn es mit den anschlüssen nicht klappt behalten wenigstens sie den überblick seit die gerüchte mit den ausverkäufen wieder zunehmen ist nehmen seliger denn schweigen beliebt sind verabredungen matthäi am letzten der kaffeesatz der kursbücher die herbstzeitlosen und der schnee von gestern auch die schwammspinner hagel und nachtfroste kriegen wir für die zukunft in griff und mit den inhalten hat es sich dann wie von selbst erledigt.

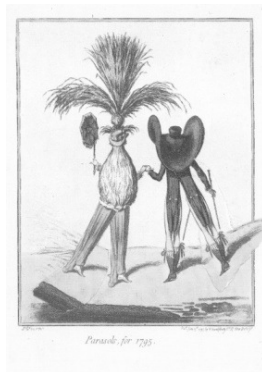


Reinhard Döhl »Herbste«

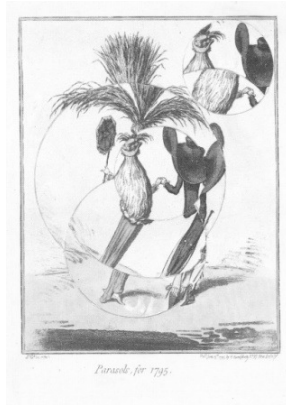
gillray was here. eine geschichte in bildern



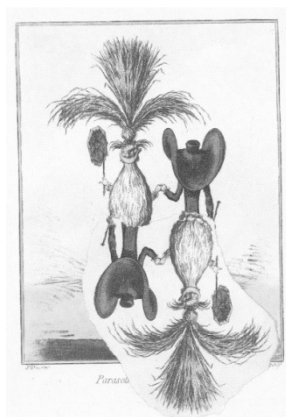
der fall ist klar man geht spazieren
um sich ein wenig auszuführen



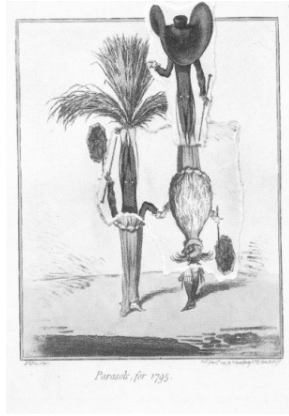
er hebt es links sie hebt es rechts
nach alter sitte des geschlechts



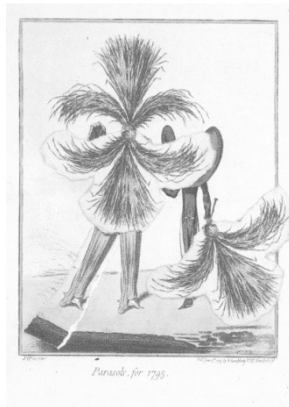
dann geht es rund man sieht soeben
die beiden etwas ab sich heben



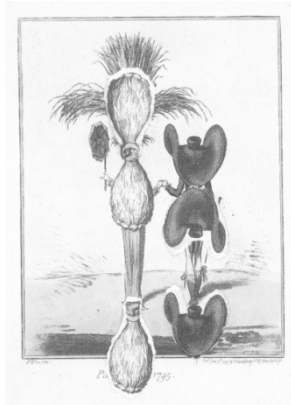
was sich nicht umbringt macht sich stärker
er lispelt lotte und sie werther



frau steht auf mann und mann auf frau
auf mann zwecks einer mauerschau



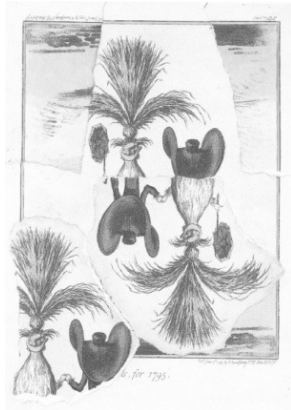
und während wir genau noch hinsehn
geht manches unterdes in binsen



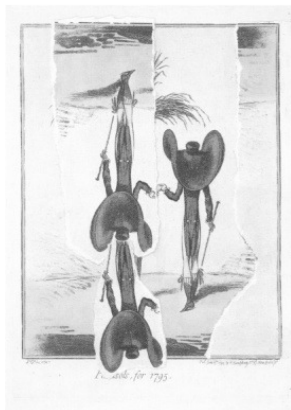
sieht sie an und für sich das glück
zieht er sich mehr und mehr zurück



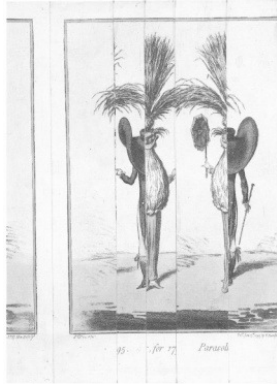
ist wie nun mal der lauf der welt
sie kopf auf fuß und fuß auf kopf gestellt



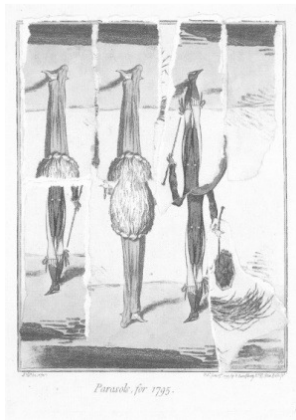
verliert die etikette in gesellgem treiben
ganz peu a peu das unterleiben



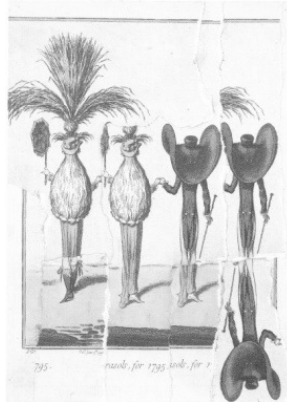
erkennt man daß nur rechts noch steht
was links kopfüber untergeht



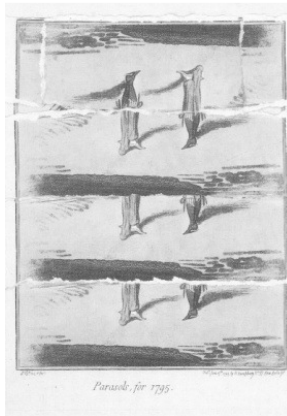
und in dem mancherlei bemüht
wird androgen zu androgyn



sie steht auf du er wir ihr ich
und er auf sich ganz fürchterlich



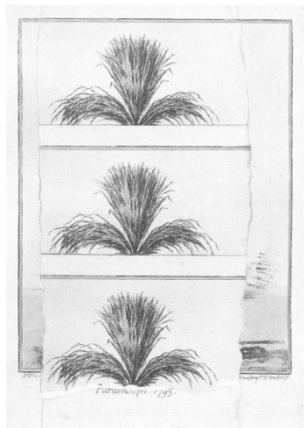
dann geht mit ihm sie und mit sich
und er mit sich gar auf den strich



bis schließlich schrittweis die auguren
die zukunft lesen aus den spuren



der beiden die jetzt büßen müssen
daß sie abhanden mit den füßen



eins zwei dreifältig doch in klarheit
erscheint zum schluß die binsenwahrheit.

ein spiel das beginnen kann und nicht
aufhört

das alphabet¹

ein mann der aussieht wie bob cobbing beginnt zu
zählen

wan
do
tree
fear
fife
seeks
siphon
eat
neighing
den
elephan
twirl

ein mann der aussieht wie reinhard döhl zählt es an den
fingern nach

¹ Der Text ist Element eines dreiteiligen Zyklus, der in der Internet-Version mit dem Untertitel *kleine vernissage in drei sätzen für siegfried cremer* versehen ist. Die Urlesung fand am 30. Oktober 1994 anlässlich der Vernissage der Ausstellung *sammlung cremer III* im Museum am Ostwall, Dortmund, statt. Die beiden weiteren Teile des Zyklus finden sich unter www.reinhard-doehl.de. In diesen Kontext der Sprechtexte gehören ferner *peripheralien, infernalien, saturnalien – eine veröffnung* sowie *zuerst wurden die poetiken außer kursgesetzt dann kam der reim abhandenschließlich fehlten sogar die worte. aprèslude für 26 wasserhähne und metronome türen fenster raumklänge schritte [sprech]kunststimme cello wind brandung donner regen und unterschiedliche resonanzkörper* (ebd.).

einhorn
zwieback
dreifuß
vierhändig
fünffüßig
sechsstellig
siebenschläfer
achtender
neunauge
zehnfingerblind
im elferrat
die zwölf apostel

ein mann der aussieht wie franz löffelholz sagt zu einem
mann der aussieht wie franz mon
ainmal nur das alphabet gebrauchen
wobei ein mann der aussieht wie hansjörg mayer
gegenüber einem mann der nicht aussieht wie hansjörg
mayer auf der futura besteht
ein mann der aussieht wie reinhard döhl sagt zu einem
mann der aussah wie werner schreib kurt (merz)
schwitters
während ein mann der aussieht wie siegfried (jakob)
cremer gegenüber dem mann der aussieht wie reinhard
döhl darauf besteht daß die futura in den eiern liegt
der mann der aussieht wie siegfried (jakob) cremer lehnt
die nach ihm benannte leiter an den himmel und stürzt
ab
ein mann der aussieht wie klaus burkhardt sagt
mehr lightsatz
der mann der aussieht wie hansjörg mayer setzt sich auf
seine sechsundzwanzig buchstaben
der mann der aussieht wie franz mon sagt
ainmal nur das alphabet gebrauchen
ein zitāt das aussieht wie von kurt schwitters geschrieben
sagt

z y x
w v u
ts r q
po n m
lk i h
de b a

ein publikum steht mit dem rücken zur wand
das publikum das aussieht wie leute die mit dem rücken
zur wand stehen fühlt sich veräppelt und schreit
dichter rraus
der mann der aussieht wie siegfried (jakob) cremer lehnt
die nach ihm benannte leiter an den himmel und stürzt
ab

der mann der aussieht wie hansjörg mayer ruht sich
immer noch auf seinen sechsundzwanzig buchstaben aus
ein zitat das aussieht wie von louis aragon geschrieben
antwortet dem zitat das aussah wie von kurt (merz)
schwitters geschrieben

a b c d e f
g h i j k l
m n o p q r
s t u v w
x y z

das ist der selbstmord der literatur
sagt ein mann der aussieht wie das literarische quartett in
personalunion
blödsinn

sagt ein mann der aussieht wie albrecht/d
unsinn

sagt der mann der aussieht wie reinhard döhl
ainmal nur das alphabet gebrauchen

sagt der mann der aussieht wie franz mon
der mann der aussieht wie albrecht/d beginnt seine
instrumente auszapacken

der mann der aussieht wie ein personifiziertes
literarisches quartett besteht immer noch auf dem

selbstmord der literatur
der mann der aussieht wie albrecht/d hat seine
instrumente ausgepackt und beginnt eine endlose musik
zu spielen
das zitat das aussieht wie von kurt (merz) schwitters
geschrieben besteht auf einem alphabet von hinten
wir haben
meldet sich ein zitat das aussieht wie von isidor isou
geschrieben zu wort
wir haben das alphabet aufgeschlitzt das seit
jahrhunderten in seinen verkalkten vierundzwanzig
buchstaben hockte
fünfundzwanzig buchstaben
sagt der mann der wie kurt (merz) schwitters aussah
sechszwanzig
beharrt der mann der wie hansjörg mayer aussieht
wir haben
wiederholt das zitat das aussieht wie von isidor isou
geschrieben
wir haben das alphabet aufgeschlitzt das seit
jahrhunderten in seinen verkalkten vierundzwanzig
buchstaben hockte und haben in seinen bauch neunzehn
neue buchstaben hineingesteckt
der mann der aussah wie isidor isou beginnt
 einzuatmen
 auszuatmen
 zu lispeln
 zu röcheln
 zu grunzen
 zu seufzen
 zu schnarchen
 zu rülpsen
 zu husten
 zu niesen
 zu küssen
 zu pfeifen

undsoweiter
ein undsoweiter das aussieht wie bob cobbing holt tief
luft und sagt
twirl
elephan
den
neighing
eat
siphon
seeks
fife
fear
tree
do
wan
der mann der aussieht wie reinhard döhl sagt
samstags nie
der mann der aussieht wie klaus burkhardt sagt
mehr lichtsatz
der mann der aussieht wie reinhard döhl sagt
sonntags nie
der mann der aussieht wie franz mon sagt
das gras wies wächst
der mann der aussieht wie reinhard döhl sagt
montags nie
der mann der aussieht wie hansjörg mayer sagt
sau
aus
usa
der mann der aussieht wie reinhard döhl sagt
dienstags nie
ein mann der aussieht wie max bense sagt
nur glas ist wie glas
der mann der aussieht wie reinhard döhl sagt
mittwochs nie
ein zitaa das aussieht wie von kurt schwitters geschrieben

sagt
ewig währt am längsten
der mann der aussieht wie reinhard döhl sagt
donnerstags nie
ein zitāt das aussieht wie von gertrude stein geschrieben
sagt
a rose is a rose is a rose is a rose
der mann der aussieht wie reinhard döhl sagt
freitags fisch
jetzt hören sie mal zu
sagt ein zitāt das aussieht wie von gertrude stein
geschrieben
ich bin kein idiot ich weiß daß wir im alltäglichen leben
nicht herumlaufen und ist ein ist ein ist ein sagen aber
ich glaube daß in dieser zeile die rose zum ersten mal seit
hundert jahren wieder rot ist
ein zitāt das aussieht wie von ernst bloch geschrieben
merkt an
es gibt auch rote geheimnisse in der welt ja nur rote
der mann der aussieht wie max bense sagt
jetzt jetzt und erst jetzt jetzt und nur jetzt jetzt und doch
jetzt jetzt ist das jetzt erst jetzt das nur
jetzt ist und doch jetzt ist
nur jetzt und doch jetzt jetzt das jetzt ist nicht jetzt das
jetzt nicht jetzt ist ist jetzt das jetzt ist wenn es jetzt ist
nicht jetzt wie es jetzt nicht ist nicht jetzt wie es jetzt
nicht jetzt ist jetzt das nicht jetzt ist ist nicht jetzt jetzt
nicht jetzt noch nicht doch jetzt das noch nicht jetzt ist
wenn es jetzt ist jetzt das jetzt nicht mehr jetzt ist wenn
es jetzt ist und jetzt das jetzt ist wenn es nicht mehr jetzt
ist dieses jetzt erst dieses jetzt nur dieses jetzt ist jetzt
worauf der mann der aussieht wie reinhard döhl fortfährt
ist ist wo wenn schon so wird wenn es hoch weil ich
komme kommt wird wenn es weil wo wenn
ist so ist wo weil
wird wenn ist ist wenn wo weil wird wenn es

hochkommt wenns hochkommt so ist weil wenn ist
schon so ist es
ich komme
der mann der aussieht wie siegfried (jakob) cremer stellt
die nach ihm benannte leiter in die ecke und macht sich
auf den nach ihm benannten weg
der mann der aussieht wie reinhard döhl kommt nicht
mehr mit und bleibt auf der strecke
die musik die sich anhört wie von dem mann der
aussieht wie albrecht/d gespielt klingt noch eine weile
nach und hört dann auf eine endlose musik zu sein
hast du töne
fragt der mann der aussieht wie reinhard döhl
aber der mann der aussieht wie siegfried (jakob) cremer
ist schon ein stück auf dem nach ihm benannten weg
fortgeschritten und hört es nicht mehr
eine frau die aussieht wie ulrike (rickele) gauss schüttelt
den kopf sagt aber nichts
das publikum das aussieht wie leute die mit dem rücken
zur wand stehen steht immer noch mit dem rücken zur
wand



Reinhard Döhl »Black Forest«

aus »wandtexte«

notizen an den nachsommerrand
geschrieben

1. alle töne der tonleitern schenke ich dir minor und
major reichen die töne nicht aus nimm
die buchstaben hinzu
2. berge besteigen mit dir die hohe tatra zum beispiel
warum denn nicht hand in hand jetzt nach den mühen
der ebenen
3. cypris zypresse ein paar buchstaben bist du im
alphabet mir entgegengekommen laß dich bitte nicht
aufhalten
4. du hast mich verhext seit du mich das erste mal
ansahst erinnerst du dich hab ich mich ins grün deiner
augen verloren
5. eins ums andere fallen die blüten blätter auf das
briefpapier sie betrachtend wie kann ich dir schreiben
was mich bewegt
6. früh morgens träume ich manchmal von dir lästig sind
dann die vögel den tag begrüßend den ich fern von dir
verbringen muß
7. gestern war morgen war sonntag die gezeiten wechseln
mit dem mond die sonnenuhren gehen falsch du mußt
sie vorstellen

8. handlinien kann ich nicht lesen schon beim buch
stabieren der lach fältchen um deine
augen versagen meine lippen

9. immer wenn der kuckuck ruft verstecke ich mich und
zähle eins und eins zusammen wie
leicht hat man sich dabei verrechnet

10. jenseits von eden werden auch äpfel gepflückt einen
schenke ich dir den wurm mußt du
in kauf nehmen jenseits von eden

11. kalenderträume hundsposttage wie nahe liegen
metzgerbach und cesky brod wie weit
sind sie von einander entfernt

12. listig falte ich dir ein schiff aus papier und mir eine
schwalbe abends lasse ich sie fliegen
und hoffe auf guten wind

13. manchmal wenn ich alleine in einem raum bin spüre
ich ganz überraschend deine nähe
fühle ich dich mir entgleiten

14. nepomuk etwas muß ich falsch gemacht haben grüß
ihn im vorbei gehen und flüstere
heimlich ihm unsre wünsche ins ohr

15. orion und die plejaden nördlich von ihm eine fehlt
sie fiel als sternschnuppe mir zu ich
lasse sie nicht aus der hand

16. panzer habe ich gesehen am wenzelsplatz und auf
dem pflaster des hradschin mit dir
getanzt jetzt müssen wir wort halten

17. quendel solltest du in deine schuhe legen wenn du zu
mir kommst für eine johannisnacht
ein kränzchen quendel im haar

18. reste von gestern ein brief für dich den ich nicht
abschickte und ein gedicht für dich das
mißlang morgen rufe ich dich an

19. siebensachen wie regenbögen die wochentage den
siebenschläfer das siebengestirn drei
wünsche hast du noch frei

20. treibsand hier endet die fährte die antworten und der
indikativ liegen hinter uns nur der
konjunktiv gilt noch frag mich

21. unsere tage sind gezählt und die nächte kürzer
geworden tausendundeine nacht zähl es
nach tausendundein tag

22. vergißmeinnicht und immortellen sag warum hätte
ich sie dir schenken sollen blühten sie
nicht immer schon nur für dich

23. wenn du über den schatten gesprungen bist und ich
über meinen haben wir fast das ende
des regenbogens erreicht

24. xenien sind es nicht und auch keine tankas kleine
notizen nur sind es geschrieben für dich
an den nachsommerrand

25. yeti möchte ich sein ein flüchtiger schatten an der
schneegrenze wenn die sonne aufrötet
abends hole ich dich ein

26. zwischenräume wie haut und geruch die räume
zwischen rechtschreibung zeichensetzung
satzbau sprachlos im haus unserer sprache

dies eine blatt noch und ein hauch weiß in der
luft

1. für diesen augenblick im mondlicht von wolken
befreit werfen die roten blätter des
ahorns schwarz ihren schatten mir zu

2. dies eine blatt noch vergeblich mischt dagegen seine
farben der tag aus dies eine blatt
noch und ein hauch weiß in der luft

3. in der frühe durch raschelndes laub unterwegs verfolgt
vom geschrei der häher und
eingeholt von den eigenen schritten

4. die späte malve die büsche ringsum haben längst
aufgegeben noch hält sie den frierenden
blicken der passanten stand

5. nature morte als ich die schwarzen bilder beiseite
stellte fiel ein schmetterlingsflügel zu
boden einfach nur so

6. der mond hat seinen hof gekehrt hastig eilen
aufgewirbelte flocken den zugvögeln nach
die richtung könnte stimmen

7. senkrecht den pinsel haltend eingetaucht in die leere
des papiers tuschspuren eines
sonnenuntergangs im november

8. ich habe wörter geschrieben die nicht zählen und
bilder aber wer liest sie wer hört wenn
wind sie verweht meine stimme

9. werkstatt Gespräche bilder bilder von bildern die
wirklichkeit hinkt hinterher mit der
wahrheit als wahrscheinlichkeitsrechnung

10. zwischen christstollen und frauenkirche auf der
brühlschen terrasse sechsunddreißig soll
ich hier schon einmal gewesen sein

11. ein regenbogen im aufreißen nebel genau nach
fahrplan fräsen sich und kreisend
die räder der stadtbahn hindurch

12. vergessen können möchte ich meine träume die
hoffnung habe ich schon begraben nur
die abfahrtszeiten zählen noch

13. es wird zeit über zusetzen die winde sind günstig und
kalt schmeckt die scheidemünze
auf der zunge bald legen wir ab

14. immer wenn ich von meiner arbeit auf und aus dem
fenster sehe fällt schnee wie weißer
schatten über die seiten des buchs

15. schnee oder regen noch will der wetterbericht sich
nicht festlegen zwischen sonne im
herzen und schatten auf der lunge

16. tauwetter die sprich wörtlichen spatzen pfeifen es
von den dächern und die regenrinne
weiß ein lied davon zu singen

17. geh über wörter wie über ein minenfeld reiselektüre
ganz in gedanken auf dem weiten weg
nach betlehem

18. weihnachten zum mit spielen fröhliche kinder augen
schwimmen auf der festsuppe opa
holt das hackbrett von der bühne

19. väter und kinder wagen mit müttern und mütter und
eine skulptur bilder einer ausstellung
bilder einer ausstellung

20. hinter dem haus der garten hinter dem garten der
bach hinter dem bach der wald und eine
halbe zitronenscheibe mond

21. der wetterbericht hat recht behalten der schnee von
gestern heute ein grauer spiegel
betreten auf eigene gefahr

22. der graue spiegel hat risse bekommen das alte jahr
wirft keinen schatten mehr das neue
ist auch schon abgeschrieben

23. ich werde meine sonnenuhr nach dem mond und
meine monduhr nach der sonne stellen
dann ist wenigstens dieses geklärt

24. noch wollen sich die knospen der hamamelis nicht
öffnen ungeduldig sehen seit tagen wir
nach der schneeball und ich

25. einem stern heißt es seien sie gefolgt und daß sie zu
dritt waren die spur ist verweht und
nichtsagend der fahle morgen

26. ich habe nichts mehr zu verlieren noch bevor die
asche kalt wird sind die rauchzeichen
gelöscht im talschluß steigt nebel auf

atlantis, aber

1. atlantis aber am ende des regenbogens tanzt der wolf
mit der windsbraut verdächtig viel poesie in diesen
prosatagen

2. bimini wartet ich richte die deichsel des großen
wagens nach norden und setze den kleinen dagegen ich
mache fortschritte

3. chants de maldorar au clair de la lune près de la mer
toutes les choses revêtir des formes jaunes, indécises,
fantastiques

4. ich verstecke mich hinter schornsteinen unbeirrt wippt
die deichsel unter dem reiter gestern war morgen

5. ein milchstraßensystem voller sternwolken
unentschieden zwischen sagitta und sagittaria
abendgeliebte zwischen mond und merkur

6. für das protokoll wenig hoffnung auf freitag
donnerstag bin ich mit robinson verabredet
pünktlichkeit wird erwartet

7. gänseliesel der wall ein geruch von altershausen so
schönes wetter und der himmel immer noch blau
maikäfer flieg

8. haut die spannt wenn zärtlichkeit ungeduldig darüber
hinfahrt aufgeschreckt aus einem verspäteten traum

9. ist die überfahrt erst einmal bezahlt frischen die winde
auf ein geruch wie kartoffelfeuer und von weither

10. jockele sperr die flößer kommen schon lange nicht
mehr unter die brücken jockele hau ab

11. kein ausweichen möglich die wegmarken sind
unübersehbar die richtung könnte stimmen suonare la
campana

12. let's write in water schattenriß in einem schattenspiel
waiting for sunrise wirf den nebschleier ab

13. morgens den gürtel des orion lösend überrascht vom
heiseren schrei des käuzchens

14. noch bin ich der welt nicht abhanden gekommen
nur die sonnenuhren gehen nach und der zeiger der
monduhr ist zerbrochen

15. oder mein fluß die leine zwischen eichsfeld und aller
verlorene kindheit ungelenk in die kreide geschrieben

16. psát básen o cerném mesíci jaká posetilost (myslím
si) vraceje se domu v noci cerného mesíce

17. quallen und seegeleier hibi kore ko djitsu hi o sena
ni tobu ware shizumu hi ni mukai

18. reste von etwas randstücke wunschsherben pâle et
rose comme un coquillage marin
19. saturn heißt es und venus bewachen den morgen the
undiscover'd country from whose bourn no traveller
returns alas pour yorick
20. trüber tag feld weg kreuze steinmänner kein problem
für philologen und kartographen
21. und stuttgart wo ich ein augenblicklicher begraben
liegen dürfte dort wo sich die straße bieget
22. vorwitzige blüten im frischen schnee zeit den tisch zu
decken die teekanne abzustauben bald werden die tage
länger
23. warum laufen wir nicht aus und schlagen die brücke
rückwärts freund schlemihl und ich die
botanisiertrommel schon über der schulter
24. x-mal habe ich das klopfen am fenster überhört den
herzschlag beruhigt das xylophon abgestaubt wer wird es
spielen
25. yohimbinbäume habe ich ihrer rinde wegen in
meinen vorgarten gepflanzt sie wachsen zu langsam
26. zinken habe ich ausgebleicht und verwaschen in
meinen türstock geritzt einen kreis mit zwei pfeilen
bimini wartet

aus den »deutschjapanischen
tages & jahreszeiten«



*Tuschezeichnung aus dem oben genannten Zyklus, der
insgesamt 13 Bilder im Format 47,5 x 32 umfasst*



daß er in japan
ist heißt nichts weiter als daß
er in japan gewesen ist
heißt nichts weiter als daß er
in japan gewesen sein wird

er wollte im frühling kommen
es wurde herbst

hinter dem roten tor
ein bibliothekstraum

über sprache sprechend
in einer sprache von fern her

zeichen setzen
schreiben lernen

schrift bilder
bilder schrift

wolkenränder
mit dem pinsel beschreiben

drei wünsche
einer ist noch frei

über den weißen
mond ein gedicht zu schreiben
wie töricht (dachte
er) ist dies aber als er
mit seinem schatten heimging
sah er das weiße
papier sah er den schatten

die tusche reiben
den pinsel eintauchen und
einen schwarzen mond schreiben

über den schwarzen
mond ein gedicht zu schreiben
wie töricht (denkt
er) ist dies in der nacht des
schwarzen mondes heimkehrend

den kopf mit asche
über und über bestreut
betritt er den markt
erzählt das nicht das erste
ochsenbild? kai to do men!

zum ursprung zurück-
gekehrt sind die gewässer
grün die berge blau
rote blumen sind rot
hibi kore ko djitsu

am grünen fluß sind
die vögel ganz weiß und am
blauen berg wollen
die roten blumen blühen
mu – chu ari michi

hitori tatte
kan tei katsu raku bou
allein im stillen
garten stehend zähle ich
die gefallenen pflaumen

das meer hinter dem
weiß der birken – noch läßt der
schnee auf sich warten
haku un danzuru to-
koro ka zan taenari

nachdem die brücken
überschritten sind im steingarten
von dasaifu mit dem neuen pinsel
ein gruß für günter eich
ja

ame ni nure-
ta konoha ga, asa-
hi ni kiraki-
ra hikatte imasu
mehr ist dazu nicht zu sagen

sonne im rücken
ostwärts der aufgehenden
sonne entgegen

hi o sena ni
tobu wa higashi e
hi ni mukai

naniwa endlich
auf chrysanthenblüten
werde ich landen

nach all den jahren
die chrysanthenblüten
vielleicht nur ein traum

oktobersonne
schattiges bambuswäldchen
warum schimpft mozu

nach sonnenuntergang
gemeinsam herbst wörter essen

hi[oder: ohisama] ga sizunde kara
minna de isshoni
aki no kotoba wo tabetayo

fröhliches essen
und helles gelächter am
abend vor vollmond

ein wind vertrieb die wolken
emsig putzt der bambus die
silbermünze mond

nach dem morgenregen
jetzt unter wolkenschiffen
die minô-berge

ein forellenquintett
windspiel bambus und grille
karasu und ich

kleiner vorgarten
zwei männer beim bäume schneiden
im gegenlicht

eine schale reis
zwei stäbchen
drei gute dinge

hi o sena ni
tobu ware shizumu
hi ni mukai

sonne im rücken
der untergehenden sonne
entgegen

frierend sehe ich
eine glutrote sonne
im osten aufgehn

ein sperling reinigt
sein verstaubtes gefieder
in einer frischen pfütze

gewitter haben
den hundstagen den garaus
gemacht vom hagel
getroffen, richtet der zweig
der rose langsam sich auf

nach den hundsposttagen
hals über kopf
die drachen steigen lassen

vorschnell wie frühe
schneeflocken gefallen
zwischen brennender liebe
und tränenden herzen
jasminblüten

in den frühnebel
hat sich reif gemischt, zeit
den teekessel abzustauben

aus dem grün der
augen in den lidschatten
treten für einen
wimpernschlag geborgen
ohne grund – ani za mák

ein vogel fliegt auf
für einen augenblick
verhält die wolke

manchmal bekomme
ich jetzt besuch von einer
blauen eule sie
setzt sich auf das fensterbrett
und schaut mir unverwandt zu

im gegenlicht
der roten sonne,
überquert mein schatten die straße

die fährte des weißen wolfs
hast du gequert
dem zug der wildgänse
bist du gefolgt -
ein wimpernschlag noch

komm in den totgesagten park
alle meine wörter schwimmen auf dem see
alle meine wörter im totgesagten park
alle meine totgesagten wörter alle
komm

während zwei grüne holzscheite
langsam verbrennen
während zwei scheite grünes holz
langsam verbrennen

eine sprache nur aus vokalen
sprachlos
kein wort verloren
störend sind nur die umwege
durch die grammatik die zeichensetzung
und fußnoten

das ziel ist der weg
jetzt bist du angekommen
der weg ist das ziel
jetzt bist du fortgegangen
hakuun onozukara kyorai su

fallende blätter
immer haben winde das
letzte wort selbst
matthäi am letzten ist
wind angesagt

trüber tag feld am
abend, heißt es, werde der
nebel sich lichten
ganz allmählich mit nach
osten drehenden winden

anfang november
gehen die uhren nach
orte und treibsand
südlich der milchstraße
einmal noch – noch einmal

wort für wort
die leeren hefte gelesen
ein ganzes leben
vom ersten erinnern
bis zur letzten seite

es war morgen was gestern war oder die
reise nach jerusalem

ein konversationsstück in vier sätzen und einem
apreslude

*satzzeichen sind nur für schwachsinnige
[gertrude stein]²*

erster satz:
von kindheit vätern ersten schritten oder aller
anfang ist schwer

*die bühne ist durch die konturen eines gelben sterns definiert
an seinen spitzen und schnittpunkten stehen 12 schwarze
stühle links ein klavier im bühnenhintergrund ein größerer
spiegel*

sprecher beginnt
gertie elsi und **alice** betreten die bühne und nehmen sie
für das spiel in besitz während der

² Dem Stück steht folgende Regieanweisung voran: »personen / stimmen: elsi / gertie / alice / sprecher [als regisseur kommentator, agitator, chor; kann auch mehrfach besetzt werden; reine chorpässagen auch als einspielung aus dem off möglich. bei einer realisation als hörspiel wäre ein zusätzlicher raumwechsel zwischen studio und regieraum denkbar].« Die Uraufführung fand am 1. Oktober 1994 im Wilhelma-Theater Stuttgart mit Petra Kuhn als Gertie, Gabriele Lange als Alice und Christiane Maschajechi als Elsi statt. Sprecher und Chorführer: Peter Gorges. Regie: Gerdi Sobek-Beuter. Weitere Aufführungen: Inseltheater Karlsruhe / Amerikahaus Hamburg / Kleines Schauspielhaus Wuppertal / Kreuzkirche Nürtingen / Alte Mühle Bonlanden / Forum Stadtpark Graz

sprecher dabei stets die drei frauen be(ob)achtend das
spiel in gang bringt

sprecher beginnt so
beginnt so etwas wie eine geschichte
so etwas wie eine geschichte von
so etwas wie eine geschichte von etwas
so etwas wie eine geschichte von etwas von etwas
etwas von etwas von etwas hiervon und davon von
so beginnt es
beginnt so zu sein
es und etwas zu sein
beginnt wo etwas aufgehört hat zu sein
hat aufgehört so zu sein
ist tatsächlich
ist tatsächlich stellt etwas vor
ist am ende beginnt am ende von etwas
wo schluß ist nun schluß ist es schluß ist
damit beginnt es beginnt
wo etwas aufgehört hat zu sein
in einer landschaft zum beispiel
in einer x-beliebigen landschaft zum beispiel
aus wörtern und wörtern
erzähle mir eine geschichte sagst du
sagte ich dir daß
sagte ich das
erzähle sagst du
sie sagen daß sind ja schöne geschichten
sie sagen auch und so weiter

in dem spiel das jetzt beginnen kann
sagt zum beispiel eine frau
die aussieht wie gertrude stein

gertie dritter februar achtzehnhundertvierundsiebzig
allegheeny pennsylvania
wassermann

sprecher sagt zum beispiel eine frau
die aussieht wie gertrude stein
in dem spiel das jetzt begonnen hat

in dem spiel das jetzt beginnen kann
sagt zum beispiel eine frau
die aussieht wie else lasker-schüler

elsi elfter februar achtzehnhundertsechundsiebzig
elberfeld rheinland
wassermann

sprecher sagt zum beispiel eine frau
die aussieht wie else lasker schüler
in dem spiel das jetzt begonnen hat

in dem spiel das jetzt beginnen kann
sagt zum beispiel eine frau
die aussieht wie alice b toklas

alice dreißigter april achtzehnhundertsiebenundsiebzig
san franzisko kalifornien
stier

sprecher sagt zum beispiel eine frau
die aussieht wie alice b toklas
in dem spiel das jetzt begonnen hat

drei leben
drei leben

gertie im übrigen hast du gelogen wie immer

eisi gelogen

gertie gelogen

elsi ich wüßte nicht

gertie aber ich weiß
du bist schon achtzehnhundertneunundsechzig geboren

elsi macht das was aus

gertie sieben jahre immerhin

elsi es war wegen herwarth

gertie der hieß auch nicht so

elsi aber ich habe ihn so genannt
und so kennt ihn heute jedes kind
zehn oder zwölf jahre haben wir

gertie nicht einmal das weißt du genau

elsi als wenn es darauf ankäme
ich bin zum beispiel in theben ägypten geboren
wenn ich auch in elberfeld zur welt kam
im rheinland ging ich elf jahre zur schule
wurde robinson lebte fünf jahre im morgenlande
und seitdem vegetiere ich

alice *hat derweilen am klavier platz genommen und
begonnen charles ives zweite klaviersonate von 1907 zu
spielen*
vor etwa sechs wochen sagte gertie

gertie es sieht mir gerade nicht so aus als ob du
jemals deine autobiographie schreiben würdest
weißt du was ich tun werde
ich werde sie für dich schreiben
ich werde sie so einfach abfassen wie defoe
als er die autobiographie von robinson crusoe schrieb

alice *dabei weiterspielend*
ich wurde in san francisco
in kalifornien geboren deshalb
habe ich es immer vorgezogen in
einem gemäßigten klima zu leben

weiterspielend nach einer pause zu elsi
aber es ist schwierig in europa
oder selbst in amerika
ein gemäßigtes klima zu finden
und dort zu leben

weiterspielend nach einer pause zu gertie
mein großvater mütterlicherseits
war ein einwanderer er kam
achtzehnhundertachtundvierzig
nach kalifornien

elsi mein urgroßvater mütterlicherseits
spanischer jude großkaufmann pablo von elkan
vater des vaters meiner jungverwaisten mutter

gertie ich weiß nicht ob ich die dinge
an die ich mich nicht erinnere ebenso
aufnehmen soll wie die dinge
an die ich mich erinnere

elsi übersiedelte unter dem in england angenommenen
namen kissing nach süddeutschland pflanzte
auf den bergen wein nahm sich
eine dichterin die schöne
johanna kopp die tochter
einer angesehenen bayerischen
judenfamilie zur frau

gertie zunächst einmal bin ich geboren
daran erinnere ich mich nicht aber
man hat mir ziemlich oft davon erzählt

alice *hat mit dem klavierspiel aufgehört*
gertie wurde in allegheny in pennsylvania geboren

gertie ich wurde nicht nachts geboren
sondern gegen acht uhr morgens und
wenn irgendetwas mit mir nicht stimmte
sagte mein vater immer vorwurfsvoll
daß ich als vollkommenes baby geboren sei

alice da ich eine begeisterte kalifornierin bin und
da gertie ihre jugend dort verlebt hat bat ich sie
doch lieber kalifornien als geburtsland zu wählen
aber sie bleibt steif und fest dabei daß sie
in allegheny in pennsylvania geboren wurde
obwohl sie allegheny im alter von sechs monaten
verließ und es seither nie wiedergesehen hat und
es jetzt sowieso nicht mehr existiert weil
alles pittsburgh geworden ist

gertie ich weiß nicht ob die vier lebenden
und die zwei toten älteren kinder nicht
auch als vollkommenes baby geboren wurden
jedenfalls warf es mein vater ihnen nie vor
wenn mit ihnen etwas nicht stimmte

elsi die legende erzählt von meinem urgroßvater
väterlicherseits er habe sein herz aus der
brust nehmen können was er nach kühnen
staatlichen konferenzen zu tun pflegte
um den zeiger des roten zifferblatts
wieder nach gottosten zu stellen

alice mein vater stammte aus einer patriotischen
polnischen familie sein großvater hatte
für napoleon ein regiment aufgestellt
dessen oberst er war sein vater hatte
seine junge frau gleich nach der hochzeit
verlassen um in paris auf den barrikaden
zu kämpfen doch weil sie ihm kein geld
mehr schickte kam er bald wieder und
führte das leben eines wohlhabenden
konservativen grundbesitzers

elsi mein vater dessen tod man den lesern
mit den worten kündete der till eulenspiegel
von elberfeld ist früh am morgen gestorben
beschäftigte sich mit vorliebe mit dem
bauen der häuser namentlich der
aussichtstürme der stadt die sich
immer zu hoch verstiegen jedenfalls
der nachbarschaft sorge für haus und hof
der herbststürme eingedenk verursachten

alice mein vater war ein ruhiger mensch
der den dingen ruhig gegenüber trat
auch wenn sie ihn tief berührten

elsi ich mußte mit ihm als jüngstes kind
die gerippe der neubauten besteigen
bebten zwar beide wie espenlaub
und einmal erinnere ich mich wie
die arbeiter auf meines vaters kommando
zwischen luft und knarrenden brettern
zwei fahnenstöcke in form einer
riesennull bogen und brachen und
sie dann oben auf das noch un
befestigte dach hißten mit einem
schwarzweißroten fetzen daran

das wehende bilanzrätsel die null
beschäftigte schon beim aufwachen
die ganze stadt

alice am morgen der schrecklichen feuersbrunst
in san francisco weckte ich ihn auf und
sagte ihm es sei ein erdbeben gewesen
und die stadt stehe jetzt in flammen
das wird uns im osten schaden sagte er
drehte sich um und schlief weiter

singt sich erinnernd
s'brennt brüder s'brennt
oj unser orem shtetl nebech brennt
bejse windn mit irgosun
raissn brechen und zerblosen
shtarker noch die wilde flammen
allz arum schoin brennt
un ijhr schtejt un kuckt a soj sijch
mit varlejgte händ
un ijhr schtejt un kuckt a soj sijch
mit varlejgte händ

gertie mein vater war sehr stark im kämpfen
er war nicht so stark im siegen
mehr und mehr dann gegen ende
der mittleren jahre seines lebens
verkehrte sich kämpfen in seinem
innern in das gefühl von ungeduld
mehr und mehr dann in den späteren
jahren seines lebens zerbrach kämpfen
in seinem innern zu schwäche in ihm

alice *beginnt ein klavierstück von clara schumann zu spielen*
meine großmutter hatte große freude an der musik

sie war eine schülerin von clara schumanns vater gewesen
meine mutter war eine stille reizende frau namens emilie

gertie *während* **alice** *weeterspielt*

sie war eine reizende und zufriedene kleine frau
die in ihrem mann und ihren kindern aufging
die sich nur darauf verstand
wie die mittelklasse zu leben
die es nie verstand was es war
das ihren mann und ihre kinder
innerlich und äußerlich beschäftigte
sie hatte in ihrem innern
deutlich ein gespür dafür
hausherrin zu sein die frau
eines reichen und guten mannes und
die mutter wohlgeratener kinder zu sein

alice bis zu meinem zwanzigsten lebensjahr
interessierte ich mich ernsthaft für musik
und studierte und übte sie fleißig
bald darauf jedoch kam es mir unnütz vor

hört auf zu spielen

meine mutter war gestorben
ich überließ mich zwar nicht
der verzweiflung aber es war
eben kein echtes interesse da
das mich angespornt hätte

klappt den klavierdeckel zu

in geographie und spiele hat gertie in der
geschichte der ada eine sehr gute beschreibung
von mir gebracht wie ich damals war

elsi es ist schon lange her daß ich auf dem schoß
meiner mutter saß sie mit mir spielte

einwortsagen nannten wir ein spiel
daß meine mutter eine weile wenigstens
von meinen quälereien befreite ich
langweilte mich nämlich immer so
meine mutter rief wichtig

gertie schokolade

elsi und ich erwiderte darauf ein sich reimendes wort

gertie tinte

alice finte

elsi flinte

alice ich habe gewalttaten nie leiden können sondern
immer nur freude am sticken und gärtnern gehabt

gertie paul

elsi faul

paul war mein viel älterer bruder
der mir seiner herbheit wegen imponierte
und ich ihn darum wohl auch mann nannte

gertie ich war das jüngste mitglied meiner familie
und wir waren zu fünft mein bruder leo
war nur zwei jahre älter natürlich
kümmerte sich jeder um mich und natürlich
kümmerte er sich immer um mich
und ich war viel umsorgt und das
ließ mir viel zeit übrig ich nehme an
so muß man es machen wenn man was vorhat

sprecher gertie drei jahre alt in wien
ihre erste sprache ist deutsch
unsere gertie ist ein kleiner schnatterer
sie schwatzt den ganzen tag lang
und so klar und deutlich sie stellt
alle anderen in den schatten sie ist
ein so runder kleiner pudding
troddelt den ganzen tag umher
und wiederholt alles
was man sagt oder tut

gertie und es gab gutes essen und
an meinem dritten geburtstag
einen geschmack von wiener bier

elsi im vierten jahr lernte ich zum zeit
vertreib von der gouvernante schreiben
jedem buchstaben malte ich ein tuch
um den hals da es froh es war winter

gertie und es gab einen tschechischen haus
lehrer und eine ungarische gouvernante

elsi fünfjährig dichtete ich meine besten gedichte
meine mutter fand immer die bekritzelten papierflocken
die mir aus meinem kleidertäschchen beim herausholen
von lieblingsknöpfen meiner knopfsammlung entkamen

alice zärtliche knöpfe

gertie und es gab den ersten kontakt mit büchern
mit bilderbüchern aber jedenfalls büchern
da in bilderbüchern die bilder erzählen

elsi und erst als die vielen vielerlei großen und
kleinen blauen grünen lila roten gelben weißen

knöpfe ankamen aus den knopffabriken meiner heimat
mit der mich meine mutter überraschte die
meine mutter für mich zum spielen bestellt hatte

gertie man sollte immer das jüngste mitglied
der familie sein das erspart einem
jede menge ärger jeder kümmert sich um einen

elsi ich legte knopf an knopf
je vier oder fünf ebenmäßige reihen
in zwischenräumen auf den großen tisch
und führte dann mein klein fingerchen
über die knopfreiheiten der
abgeteilten knopfstrophen

gertie wir waren also in wien
und ich habe es nie wieder gesehen
aber es ist für mich stets
etwas sehr wirkliches geblieben

elsi wenn ich dann durch die unregelmäßigkeiten
der knopfgrößen mit der fingerspitze stolperte
oder gar mit dem ganzen finger abglitt
schrie ich laut auf

gertie dort war ich zum ersten mal ich selber
und so war es natürlich etwas wirkliches
und dann gab es auch wirkliche dinge

elsi genauso wie ich mich heute körperlich
verletzt fühle durch einen vokal oder
konsonanten der störungen im maß oder
gehör undefiniert verursacht

gertie und es gab einen garten
und eine gepflegte anlage

alice ich liebe bilder möbel gobelins häuser
und blumen sogar gemüse und obstbäume

gertie der phantasie eines Kindes gefällt
eine gepflegte anlage auf eine art besser
als ein natürlicher garten es ist mehr
wie ein garten den man selber machen würde

alice ich habe immer freude am sticken und gärtnern
gehabt

gertie und es gab musik und
es gab den alten kaiser und
es gab seine nationalhymne und
dann gab es die salzkammern und
dann gab es vögel und schmetterlinge und
insekten in den wäldern und
die konnte man fangen

elsi ich flüchtete immer durch die liebevollen bäume
des waldes über wiesen ich liebte jede blume

alice eine schöne aussicht kann mir
gut gefallen doch sitze ich lieber so
daß ich ihr den rücken zukehre

gertie mit musik im hintergrund für die emotionen

alice *beginnt wieder charles ives zu spielen*

gertie und mit büchern als wirklichkeit
und sehr viel frischer luft als notwendigkeit
und sehr viel essen als erregung und ausschweifung

sprecher hepp hepp

elsi riefen die lutherischen kinder

sprecher hepp hepp

elsi bis die katholischen kleinen
mädchen es ihnen nachmachten

sprecher hepp hepp

elsi erklärte mir der gute mitleidige kaplan
hepp hepp heißt nur jerusalem ist verloren

gertie und gerade damals gab es keinen krieg

sprecher gerties vater der seine kinder zuerst
mit nach europa genommen hatte damit sie
die vorteile der europäischen ausbildung
genossen bestand jetzt darauf sie sollten
französisch und deutsch wieder vergessen
damit ihr amerikanisch rein würde

gertie und so war ich ein kleines mädchen
in east oakland kalifornien und
natürlich mußte man herausfinden
daß es leben gab trotzdem leben
daß es tod gab trotzdem tod daß
sterne welten waren und sich bewegten

sprecher gertie hatte zuerst deutsch
und dann französisch geplappert
aber gelesen hat sie nicht
bevor sie englisch lesen konnte
wie sie immer sagte waren ihr
die augen wichtiger als das gehör
und dann ging es ihr wie es immer
in solchen fällen geht daß englisch
ihre einzige sprache wurde

gertie man mußte herausfinden
daß es wind und regen gab
gras blumen und vögel und
schmetterlinge waren weniger
aufregend in kalifornien
aber vor allem gab es
bücher und essen
essen und bücher

elsi ich erinnere mich daß
ich auf den turm unseres hauses kletterte
von dem man über die stadt elberfeld hinweg
noch hinter dem sauerländischen gebirge bei
lichtem wetter den rhein fließen sehen konnte

gertie meine erste bewußte begeisterung war
ein sonnenuntergang in east oakland die
sonne die in einer wolkenhöhle verschwand
und mein erstes schreiben mit acht jahren
war eine beschreibung davon

alice und von da an war ich sechs jahre
hinreichend beschäftigt ich führte
ein angenehmes leben hatte viele freunde
mancherlei abwechslungs und viel interessen
mein leben war ziemlich ausgefüllt und
ich genoß es ohne mich zu entflammen
das bringt mich wieder auf die feuersbrunst
von san francisco

singt sich erinnernd
s'brennt brüder s'brennt
oj unser orem schettl nebech brennt
s'hoben schoin die faierzungen
dos ganze schtettl eingeschlungen
un die bejse windn huschn

's ganze schetl brennt
un ijhr schtejt un kuckt asoj sijch
mit varlejgte händ
un ijhr schtejt un kuckt asoj sijch
mit varlejgte händ

sprecher so begann es
fing an anzufangen
begann so
fing von anfang an anzufangen
begann begann
wo etwas aufgehört hatte zu sein
in einer landschaft zum beispiel
begann es in einer fläche
von landschaft ließ etwas passieren
ließ etwas die fläche von landschaft
passieren passiert und passiert
passiert wörter und wörter
wörter passieren die landschaft
die fläche von landschaft zum beispiel
und etwas passiert und
hört nicht auf zu passieren

zweiter satz:

von äußerlichkeiten wie hüten heiligen
undsowweiter oder eine sonatine folgt der anderen

sprecher wenn es ein ereignis ist
gegebenenfalls
falls es ein ereignis ist
gegebenenfalls
daß es ein ereignis ist
gegebenenfalls

und es ein ereignis ist
gegebenenfalls
daß es ein ereignis ist
gegebenenfalls
falls ein ein ereignis ist
gegebenenfalls
wenn es ein ereignis ist
ist da eine frage

gertie und **alice** betreten von verschiedenen seiten
gleichzeitig die bühne **alice** hält eine aufgeschlagene zeitung
in der hand

alice jedenfalls kommen wir allmählich ins gerade
hör dir das mal an
gertrude stein war erstaunlich
pfunde und abermals pfunde
auf ihr skelett gepackt
nicht als wogende sorte
sondern massives schweres fett
sie intellektualisierte ihr fett und
ihr körper schien die mächtige maschine zu sein
die ihre mächtige natur als trägerin brauchte

gertie wo kommt das her
alice von mabel

gertie du bist eifersüchtig
auf mabel

alice und auf ernest
aber ich habe mich durchgesetzt

gertie lies weiter
alice gertrude war kernig
sie brüllte gewöhnlich vor lachen

sie hatte das lachen eines beafsteaks
sie liebte steaks und ich mochte es sie
vor fünf pfund zentimeterdickem gebratenem fleisch
sitzen und mit starker hand
messer und gabel schwingend
es mit gusto verspeisen zu sehen
während alice

gertie lies weiter

alice während alice wie eine katze
zierlich ein scheidchen aß

gertie jetzt kriegst du auch dein fett weg
gib her

alice du kannst es für dich behalten

gertie alice war schmal und dunkel mit schönen
von langen schwarzen wimpern verhangenen augen
und sie hatte eine herabhängende jüdische nase
und ihre lider hingen wie die winkel
ihres roten mundes herab und
ihre ohrläppchen hingen unter ihrem
aufgesteckten hebräischen haar
unter dem gewicht von langen schweren
orientalischen ohrringen noch tiefer herab

alice *ist derweilen vor den spiegel getreten schneidet
grimassen und spielt anprobe*

gertie alice trug gerade geschnittene
kleider aus javanischem kattun

alice heute nennt man es batik

gertie sie sah aus wie lea
aus dem alten testament
in ihrem orientalischen aufzug
mit ihren blaus und brauns
und ihrem austerweiß
ihrem schwarzen haar
ihren barbarischen ketten
und geschmeiden und ihrer
melancholischen nase
künstlerisch

alice wo elsi heute nur bleibt

gertie wahrscheinlich hockt sie wieder im café des
westens

alice oder im romanischen café

gertie oder in ihrem atelier

alice das hat sie mit ihrer ersten ehe aufgegeben

gertie und herwarth hat ihr kein neues eingerichtet

alice die ziehen doch ständig um
zwischen halensee und grunewald
deshalb arbeitet sie im café

gertie ich könnte das nicht

alice du bist eine zu gute bourgeoise
und eine zu gute bohémiene
für das caféleben
es gibt keine cafékonversation
in der rue de fleurus und
daher gibt es auch keinen grund
sie in cafés fortzusetzen

gertie aber interessant ist es doch
was tilla hier schreibt
im café des westens dem sammelplatz
der talentierten und untalentierten bohème
konnte man die merkwürdigsten erscheinungen sehen
männer mit langen haaren und mädchen in eigen
artiger kleidung saßen hier stundenlang
bei einer schale schwarzen kaffees
unter ihnen sah man die auffallendste
else lasker schüler

elsi *kommt hastig herein*
ich hatte probleme
sprecht ihr von mir

gertie ich lese nur vor was tilla
über das café des westens und
über dich geschrieben hat

elsi unser café ist schon seit ungefähr pfingsten
nicht mehr unser café gestern las ich
in einer chicagoer zeitung die mir
meine schwester aus amerika sandte
schwarz auf weiß warum unser café
nicht mehr unser café ist
hier
aber eines tages verbot der besitzer
der dichterin else lasker schüler
die zu diesem kreise gehört
das lokal weil sie nicht genug verzehre
man denke
ist denn eine dichterin die viel verzehrt
überhaupt noch eine dichterin
und was schreibt tilla über mich

gertie du seiest ein großes talent und illustrierest
deine geschichten und gedichte in ungewöhnlicher weise
liest vor
else ist klein und schwächlich
von knabenhafter gestalt
mit kurzgeschnittenem haar
was sehr auffallend wirkt

elsi wann wirst du dir deine haare
kurz schneiden lassen

gertie später
sagen wir 1927
und wann wirst du dich scheiden lassen

elsi ich weiß noch nicht genau
so in ein zwei jahren
warum fragst du

gertie weil tilla auch von herwarths haaren schreibt
liest
ihr mann trägt hingegen langwallendes blondes haar

elsi ist das alles

gertie nein
über dich steht hier noch
daß du ewig verliebt
dort deine merkwürdigen gedichte schreibst
in denen du die jeweils erkorenen
zu göttern erhebst und ihnen

mit erhobener stimme
eine rose
oder einen stern
auf die recht ähnlich gezeichneten köpfe malst

elsi stört dich das

gertie die rose schon

elsi tilla trug übrigens
beim sezessionsfest im februar
ein dunkles spitzenkleid
und eine hängende nelke
im haarknoten

alice und keinen hut
fernande hat nur zwei gesprächsthemen
hüte und parfums sie hat die echte
französische auffassung von hüten
wenn ein hut bei den passanten
keine witzige bemerkung herausfordert
gefällt er eben nicht

***elsi** probiert vor dem spiegel verschiedene hüte von **gertie**
und **alice** die ihr dabei interessiert und amüsiert zuschauen*

gertie über die femme au chapeau von matisse
haben sich die leute kaputt gelacht
und an dem bild herumgekratzt
auch deshalb habe ich es gekauft
zu elsi die aber nicht zuhört
später haben wir festgestellt
daß es madame matisse war
die die dame mit dem hut darstellte
eine dunkle sehr aufrechte frau
mit einem sehr langen gesicht
und einem großen üppigen mund
der wie bei einem pferd herunterhing

alice ebenfalls in die richtung von *elsi*
gertie liebte immer die art

wie sie sich den hut auf dem kopf
feststeckte sie trug immer schwarz immer
steckte sie eine große schwarze hutnadel
genau in die mitte ihres hutes
und mitten auf den scheidel und dann
mit einer kräftigen schwungvollen geste
stieß sie sie hindurch

gertie das ist so gut wie
einen hut zu haben
um einen hut zu haben
und das ist so gut
das ist so gut
wie um zu haben
haben einen hut
das ist so hut wie gut
zu haben einen hut
zu haben einen hut
das ist wie
gutzuhaben
einen hut
gehabt zu haben einen
hut das ist wie um
einen hut zu haben

alice während **elsi** gerade einen schwarzen hut mit
künstlichen blumen aufprobiert
als wir in spanien waren
trug ich immer
einen schwarzen seidenmantel
und einen schwarzen hut
und die einzige freude
die ich mir dabei gönnte
waren schöne künstliche blumen auf dem hut
dafür interessierten sich die bäuerinnen immer sehr
und sie pflegten sehr höflich um erlaubnis zu fragen

ob sie sie berühren dürften
um sich zu überzeugen
daß sie künstlich seien

sprecher tauben auf dem gras achwas
tauben auf dem gras achwas
kurzes länger gras kurzes länger länger kürzer gelbes
gras tauben große tauben auf dem kürzern längern
gelben
gras achwas tauben auf dem gras

alice gertie trug damals ein kostüm
aus braunem rippensamt aus
jacke und rock bestehend
eine kleine strohmütze
die ihr immer eine frau
aus fiesole häkelte
und sandalen und
oft trug sie auch einen stock
in jenem sommer hatte der stock
einen knopf aus bernstein
es ist mehr oder weniger
dieses kostüm ohne die mütze
und den stock das picasso
auf seinem portrait von ihr
gemalt hat

sprecher tauben auf dem gras achwas
tauben auf dem gras achwas
kurzes länger gras kurzes länger länger kürzer gelbes
gras tauben große tauben auf dem kürzern längern
gelben
gras achwas tauben auf dem gras

alice dieses kostüm war für spanien
ideal jedermann glaubte

gertie gehöre einem religiösen orden an und
wir wurden immer mit dem tiefsten respekt behandelt

elsi ich habe nur sechs traumkleider
deshalb bin ich auch nie gemalt worden
sechs feierkleider
aus traumseide gesponnen
sie rauschen in meinem nachtgemach
auf goldenen bügeln in glasschränken
ich bin die prinzessin von bagdad

gertie ich dachte
du bist der prinz von theben

elsi natürlich und tino von bagdad
und abigail und esther
und sulamith und ruth
ich trage mein herz
an einer goldenen kette
um den hals
ich bin ohne scham
jeder darf es betrachten
in der großmondzeit wandle ich
durch helle rosengärten
um heimliche brunnen
der aufgeblühte mondstern
duftet zwischen wolkenschwarz
ich lege mich schlummer
in seinen schoß

alice angenommen das wäre eine antwort
was wäre dann die frage

gertie angenommen niemand
würde die frage stellen
was wäre dann die antwort

alice abenteuer ist wenn das entfernte näher kommt
aber romanze ist wenn man
was ist wo es ist
was nicht da ist wo man ist
läßt wo es ist

gertie ich glaube selten etwas
weil ich zur zeit des glaubens
nicht wirklich da bin um zu glauben

sprecher tauben auf dem gras achwas
tauben auf dem gras achwas
kurzes länger gras kurzes länger länger kürzer gelbes
gras tauben große tauben auf dem kürzern längern
gelben
gras achwas tauben auf dem gras

gertie ein heiliger
ein wirklich heiliger
tut niemals etwas
ein märtyrer tut etwas

elsi bewegt beuge ich meine knie vor meinen
dichtenden schlichten märtyrerfreunden apostata

gertie ein wirklich heiliger
tut niemals etwas
ein märtyrer tut etwas

elsi zwei von ihnen
gustav landauer der jakobus
und leviné der erengelhafte
fielen ihrer erlösungsballade
zum opfer dem ersten riß man
den gewaltigen pocher aus der brust
dem zweiten durchbohrte man im gefängnishof
der schläfe gütigen stern

gertie ein heiliger
ein wirklich heiliger
tut niemals etwas
ein märtyrer tut etwas

elsi und noch zwei dichter
schmachten schon jahrelang
warum eigentlich und
warum befreit sie niemand
aus der festung bayern
erich mühsam und ernst toller

gertie aber ein wirklich heiliger tut nichts
und deshalb wollte ich vier heilige haben
die nichts tun und ich schrieb
vier heilige in drei akten

elsi diese vier menschen der liebe
die alle äußere pracht verschmähten
und den nächsten liebten wie sich selbst
ja über sich selbst hinaus

gertie und sie tun nichts
allgemein gesprochen
ist jedermann interessanter
wenn er nichts tut
als wenn er etwas tut

elsi *aus der rolle fallend zum publikum*
elsi war klein und schwächlich
von knabenhafter gestalt
mit kurzgeschnittenem haar
was damals sehr auffällig wirkte

gertie *aus der rolle fallend zum publikum*
elsi ewig verliebt

schrieb ihre merkwürdigen gedichte
in denen sie die jeweils erkorenen
zu göttern erhob und ihnen einen stern
auf die recht ähnlich gezeichneten köpfe malte

alice *aus der rolle fallend zum publikum*
ich habe nur einen lieblingsheiligen
antonius von padua weil er es ist
der einem verlorene sachen wiederverschafft
in jeder kirche die ich besuche
stecke ich immer eine ganz schöne
summe in seine almosenbüchse

elsi die ewig verliebte elsi
schrieb ihre liebesgedichte für
giselher den barbaren
den ritter aus gold
den prinzen von prag
den prinzen tristan
den herzog von leipzig
den prinzen von moskau
für senna hoy
den blauen reiter
und den cardinal
und nahm sie auf
in das königreich theben
über das sie als prinz jussuf herrschte

alice *wieder in ihrer rolle*
gertie blieb bei ihrer ansieht daß man
nach assisi nur zu fuß gehen könne
es war ein sehr heißer italienischer sommertag
und wir brachen wie üblich gegen mittag auf
weil das gerties liebste stunde für spaziergänge ist
und vermutlich war auch franz von assisi
dann am häufigsten diese straße gegangen
da er ohnehin jederzeit hier gegangen war

gertie *wieder in ihrer rolle*
wir brachen von perugia auf

alice und schließlich kamen wir an

elsi elsi trug ihr herz
an einer goldenen kette
um den hals
sie war ohne scham
jeder durfte es betrachten
aber sie fühlte nicht
wenn es wer betrachtete
und es war ihr gleichgültig
sie liebte nur sich
wußte nur von sich
die objekte ihres herzens
waren bleisoldaten mit denen sie spielte
aber sie litt an diesen bleisoldaten
und wenn sie von ihnen sprach
bluteten die worte aus ihr heraus

alice gertie liebte assisi aus zwei gründen
erstens wegen des heiligen franz
und der schönheit seiner stadt
und zweitens wegen der alten frauen
die an stelle von ziegen immer kleine ferkel
an den hängen von assisi spazieren führten
so ein kleines schwarzes ferkel
trug immer ein rotes band um den hals

gertie und alice *im wechsel der rollen*
wir murmeln miteinander
nachtigallen
wir erfreuen einander mit obstbäumen
und wir erlauben einander melonen
und wir werfen schuhe nacheinander

und schwein was denken wir
über schwein und spargel
was denken wir über alles
es ist notwendig für uns
zu wissen was wir denken
wir halten viel von butter und käse
wir halten viel von gesprungenen kirchenglocken

elsi *hat derweilen auf dem klavier platz genommen*
ich habe zu hause ein blaues klavier
und kenne doch keine note

gertie *hat sich ans klavier gesetzt und tippt mit dem
zeigefinger weiße tasten an*
ich improvisiere gerne auf einem klavier
ich spiele gerne eine sonatine nach der anderen

elsi es steht im dunkel der kellertür
seitdem die welt verrohete

gertie immer auf den weißen tasten
ich mag die schwarzen tasten nicht

elsi es spielen sternenhände vier
die mondfrau sang im boote
nun tanzen ratten im geklirr

gertie und auch niemals zwei noten
die von der gleichen hand
zur gleichen zeit angeschlagen werden
weil ich keine akkorde mag

elsi zerbrochen ist die klaviatür
ich beweine die blaue tote

gertie aber meistens habe ich kein klavier
und ich lebe sehr gut ohne

elsi ach liebe engel öffnet mir
ich aß vom bitteren brote
mir lebend schon die himmelstür
auch wieder dem verbote

sprecher wenn da ein ereignis ist
gegebenenfalls
falls da ein ereignis ist
gegebenenfalls
daß da ein ereignis ist
gegebenenfalls
und da ein ereignis ist
gegebenenfalls
daß das ein ereignis ist
gegebenenfalls
falls da ein ereignis ist
wenn da ein ereignis ist
ist da eine frage

dritter satz:
von innerlichkeiten wie reisen speisen poesie oder
die außenwelt der innenwelt

gertie, alice und elsi *nehmen spielerisch die stühle wahr
umschreiten sie und sprechen im wechsel*

ich beginne
was ist ein schauspiel
ein schauspiel ist die ähnlichkeit
wir beginnen
eine entschuldigung ist keine traurigkeit

sie begannen
eine scheibe brot ist nicht butter
wir begannen
es gibt kein erstarren in kälte
du begannst
es gibt ein erstarren in vorsicht
ich begann
das gesprochene beispiel ist ein zeichen
ihr beginnt
ein schauspiel ist die ähnlichkeit
er sie es beginnen
was ist ein schauspiel

sprecher ein schauspiel ist die ähnlichkeit
eine entschuldigung ist keine traurigkeit
eine scheibe brot ist nicht butter
es gibt kein erstarren in kälte
es gibt ein erstarren in vorsicht
das gesprochene beispiel ist ein zeichen
ein schauspiel ist die ähnlichkeit
was ist ein schauspiel

gertie und alice *haben wieder ins spiel gefunden und
sprechen im dialog*
wir gingen also weiter
und die leute sagten freundlich
amerikanischer akzent
hallo
und wir sagten
amerikanischer akzent
hallo

elsi ich bin nun aus prag wieder da
saß dort zwei stunden im kerker
wegen störung in der nacht

gertie und alice im dialog
und wir dachten
welche erfreuliche ähnlichkeit
doch zwischen new york und bilignin war
wo auf dem lande jeder im vorbeigehen
französischer akzent
hallo
sagt wie man es auf dem lande tut

elsi was soll man anderes in der nacht tun
ich hielt nur meinen 25 begleitern
aus einer tiefen nische einer kirche
die auf einen platz blickte
eine rede in arabischer sprache
über mein mißgeschick

gertie und alice im dialog
und dann sahen wir ein obstgeschäft
und wir gingen hinein
hallo miss stein sagte der mann
hallo sagte ich
und wie gefällt es ihnen sagte er
sehr gut sagte ich
er sagte es muß doch erfreulich sein
nach dreißig jahren zurückzukommen
und ich sagte
ganz bestimmt

elsi und als nach jahren mohammed pascha
der weißbärtige zum rosenfeste
nach der nilhauptstadt reiste
erzählte ihm seine tochter tino
auf dem wüstenwege
wie sie verspottet wurde
von dem torwächter der khediven
noch in derselben nacht
weckte mohammed pascha sein gefolge

gertie und dann kamen wir an land
dann in den zug und dann
mit einem rutsch nach paris
die städte die wir sahen
beunruhigten mich

elsi auf seinem schweren elefanten saß er
und ritt über die ruhenden leiber
der würdenträger und sklaven
und sie sollten diese
stunde nicht vergessen

alice gertie begann damals
landschaften zu beschreiben
als ob alles was sie sah
ein naturphänomen sei ein ding
das an sich bestand und
diese übung fand sie sehr interessant

elsi ich hatte damals meine ursprache
wiedergefunden noch aus der zeit sauls
des königlichen wildjuden herstammend
und ich verstehe sie noch heute
zu sprechen die sprache die ich
wahrscheinlich im traume einatmete

gertie ich versuche so alltäglich wie möglich zu schreiben

alice sagt sie oft zu mir
und dann sagt sie manchmal
ein wenig beunruhigt

gertie so alltäglich ist es auch wiederum nicht

elsi ich habe beobachtet
daß kinder und große

so recht in gedanken versunken
mit der feder mit dem bleistift
an zu kritzeln fingen dann ganz
unbewußt bemüht waren schöne oder
verschnörkelte buchstaben und worte
zu schreiben sich dann später selbst
über die bedeutung des geschriebenen
wunderten

gertie spontanes automatisches schreiben
wurde sehr leicht nach kurzer übung
wir hatten jetzt soviel kontrolle über
unsere gewohnheiten der aufmerksamkeit
gewonnen daß ablenkung durch lesen
fast unmöglich war

elsi auf einmal steht
am weißen rand der zeitung
ein name in arabeskenschmuck
oder blumenverziert

gertie wenn du zuerst keinen erfolg hast
versuche versuche es wieder

elsi dort ist ein zeitwort auf den kopf gestellt
ich meine ein xbeliebiges wort
in spiegelschrift geschrieben

gertie bitte erleiche heiß
bitte decke rose
bitte ackre in dem rot

elsi den meisten bleibt die schrift
nichts wie inhalt die nachricht
erfreut ihn ärgert ihn
namentlich wenn sie noch dazu
undeutlich geschrieben ist

gertie das geschriebene material
war grammatisch einwandfrei
die worte und redewendungen
paßten gut zusammen aber es gab
kaum einen zusammenhängenden gedanken

elsi meine handschrift hat als hintergrund
den stern des orientes
oft sagen mir theologen
ich schreibe deutsch wie
hebräisch oder arabisch
ich denke an die späten ägypter
ihnen ging aus dem buchstaben
schon die blüte auf der zwischenduft
mir fallen noch die schriften
der chinesen und japaner ein

gertie daher gibt es keinen möglichen weg des
entkommens
wovon ich gesprochen habe
und wenn das von den leuten nicht geglaubt wird
von denen du gesprochen hast
dann ist es nicht möglich
die leute abzuhalten
von denen du so zungenfertig gesprochen hast

elsi habe ich schon gesagt
daß es auch stilleben in der handschrift gibt
zehn seiten lange briefe die schlafen
aber deren inhalt voll leben sprudelt
ich habe ein kleines laboratorium
von schreibkaninchen die ich anrege
mir briefe zu schreiben

gertie ein brief der vernichten kann
ein lernen das leiden kann
und eine schande die gleichzeitig ist

elsi ich lag wo in einer ecke
zwischen halensee und grunewald
unbegaben heimatlos noch im tode
ein einfacher spatz setzte sich
auf meinen fuß er gab sich
alle mühe wir etwas vorzusingen
ein garten blühte schon

gertie ich bin weil mein kleiner hund mich kennt

elsi ich träumte
ich sei gemüse
kam eine ratte
eine große schwarze ratte
bknabberte mich
meine ernsteste narbe

alice gertie hatte kleine ferkel
immer sehr gern gehabt
und sie sagte daß sie
auf ihre alten tage bestimmt
mit einem schwarzen ferkel über
die hänge von assisi wandern will
jetzt wandert sie über die hügel von ain
mit einem großen weißen und
einem kleinen schwarzen hund
und das tuts vielleicht auch

gertie es gibt keine milch
und wir halten eine ziege
und ich führe die ziege spazieren
und ich habe die ziege gern

elsi herr von kuckuck sitzt immer
auf dem fenstersims und schnappt
alle meine todtraurigen worte auf

auch sieht er so spaßig bei der fütterung aus
ich muß jedesmal hell auflachen

gertie ziegen sind sehr eigenwillig
und ich habe herausgefunden
warum wir blumen gern haben
weil ziegen blumen rupfen
um sie zu fressen
und kinder rupfen blumen
weil tiere blumen rupfen
um sie zu fressen und kinder
rupfen blumen ganz unüberlegt

elsi herr von kuckuck folgt mir überall hin
auf dem salzfaß sitzt er in der küche
wenn ich am herd stehe und mit dem quirl
dem feuer behilflich bin wegen
des weichwerdens der erbsen
ich trage goldene pantoffeln
aber in meinen seidenen strümpfen
sind schon löcher

gertie eine mahlzeit von hammelfleisch
hammelfleisch warum ist lamm billiger
es ist billiger weil
es so wenig mehr ist

elsi wenn sich mein budget besser gestaltet
sagt her von kuckuck so braucht prinzessin
keine erbsen mehr zu kochen
ich rieche zu gern ananas ich glaube
wenn ich täglich eine ananas kaufen könnte
ich würde die hervorragendste dichterin sein
alles hängt von kuckucks budget ab

sprecher eine mahlzeit von hammelfleisch
hammelfleisch warum ist lamm billiger
es ist billiger weil
es so wenig mehr ist

gertie und alice *sitzen sich auf zwei stühlen gegenüber und
zelebrieren ein frühstück*

gertie was ist eine zärtliche zunge

alice und pfeffer und mehr fisch
als da ist wenn tränen

gertie viele tränen nötig sind
die zunge

alice und der lachs
da ist nicht lachs wenn braun

gertie eine farbe ist da ist lachs
wenn man der meinung ist
ein früher morgen

alice wäre angenehmer da ist kein lachs

sprecher eine mahlzeit von hammelfleisch
hammelfleisch warum ist lamm billiger
es ist billiger weil
es so wenig mehr ist

alice da sind keine teetassen
da ist dieselbe art

gertie brei wie er als magentrost benutzt wird
von eßhoffnungen die eier köstlich macht

alice trinken

gertie erregt leicht

alice einen gewissen respekt
für einen eierbecher und mehr
wassermelonen als gestern
je gegessen wurden

elsi in der früh fielen vom birnbaum eines fremden
gartens
mächtige birnen herunter in unsere kleine gasse
manchmal schlich ich leise auf bloßen füßen
über die treppe durch den hausflur und sammelte
die dicken birnen in mein nachtkittelchen

gertie bier wird verachtet

alice und die kokosnuß ist berühmt
gertie der ganze pudding hat denselben fluß

alice kaffee alles kaffee

gertie und die soße ist schmerzvoll

alice und eine probe von suppe

gertie das sich krümmende papier brennt

alice suppe alles suppe

gertie der topf hat einen deckel

alice das ist die auswahl eines bäckers

gertie und der maßstab ist vorzüglichkeit

elsi als bestätigung fiel jedesmal
eine reife birne vom baum wir
jauchzten dann erschreckt auf
ich rieche zu gern ananas ich glaube
wenn ich mir täglich eine ananas
kaufen könnte ich würde die
hervorragendste dichterin sein

gertie *singt*
on a montain in virginia
stands a lonesome pine
just below is the cabin home
of a little girl of mine
her name is june
and verry verry soon
she'll belong to me
for i know she's waiting there for me
'neath that lone pine tree

alle *singen den refrain mit*
in the blue rich mountains of virginia
on the trail of the lonsesome pine
in the pale moonshine
our hearts entwine
where she carved her name
and i carved mine
oh june like the mountains i'm blue
like the pine i am lonsome for you
in the blue rich mountains of virginia
on the trail to the lonesome pine

elsi take a seat sir if you please

gertie nun sind wir also hier
und das essen ist feucht
die austern sind feucht natürlich

nun ja tomatensaft und all das ist auch feucht
aber sogar das amerikanische brot zweifellos
die warmen brote sind feuchter als französisches brot

elsi mir wird müde auf dem kies
mich hungert außerdem auf englisch und hebrit
in andern gärten wachsen früchte und gemüs

sprecher eine weiße tasse bedeutet eine hochzeit

alice wir mochten dieses feuchte essen
ich nehme an da das amerikanische klima
und ganz bestimmt die amerikanischen häuser
trocken sind muß das essen feucht sein

elsi ich habe noch eine schachtel katzenzungen
die schenke ich straßenjungen

sprecher eine nasse tasse bedeutet ferien
gertie auf dem land in frankreich
wo es immer viel feuchtigkeit gibt
muß das essen trocken sein
das ist ganz natürlich
aber alles ist natürlich
wenn es natürlich ist

elsi mir munden rüben blattsalate und radies
und überdies
bin ich versessen
auf alle arten kressen

sprecher eine dicke tasse bedeutet eine besondere
verordnung

alice so fingen wir denn an
und hatten freude dran

es war fremdartig aber
es war auch eine erinnerung
und es war aufregend

gertie ich begann alsdann
sehr oft honigsüße melone zu essen
solange ich in amerika war
aß ich honigsüße melone
jeden morgen und jeden abend
und ich aß austern
und ich aß warmes brot
das heißt cornmuffins
die waren feucht und
ich aß grünen apfelkuchen und
butterscotchkuchen kürbiskuchen
der war nicht so gut
aber zweimal unübertrefflichen
zitronenkuchen

sprecher eine einzelne tasse bedeutet
ein erstklassiges arrangement
zwischen der schublade und
dem platz der offen ist

gertie die sache ist so
es ist alles eine frage der identität
es ist alles eine frage
ob das außen außen ist
und das innen innen
solange das außen keinen wert auf einen legt
bleibt es außen
aber wenn es wert auf einen legt
dann geht es nach innen oder vielmehr
wenn das außen wert auf einen legt
dann wird alles innen zum außen
ich sagte immer

alle menschen die jung erfolgreich waren
wie schlecht das für sie sei
und nun geschieht das mit mir
die ich nicht mehr jung bin

sprecher die innenwelt
die innenwelt der außenwelt
die innenwelt der außenwelt der innenwelt
die außenwelt der innenwelt der außenwelt
die innenwelt der außenwelt
die innenwelt

gertie, alice und elsi treten zusammen und sprechen als
gertie selbtritt
der satz ist in sich selbst drinnen durch
sein inneres gleichgewicht ein komma tut nichts als
eine sache leicht machen poesie ist damit beschäftigt
das substantiv zu gebrauchen

sprecher die außenwelt
die außenwelt der innenwelt
die außenwelt der innenwelt der außenwelt
die innenwelt der außenwelt der innenwelt
die außenwelt der innenwelt
die außenwelt

gertie selbtritt denken sie nur wie ein satz von seinen
satzteilen gemacht wird und sie werden verstehen daß er
nicht von einem anfang einer mitte und einem ende
abhängt sondern davon daß jeder teil seinen eigenen
platz braucht um sein eigenes gleichgewicht herzustellen
ein langer komplizierter satz sollte sich einem einprägen
sollte einem bewußt machen daß man ihn kennt und das
komma
gut im besten fall ist ein komma ein armer punkt der
einen

anhalten und atem holen läßt doch wenn man atem
holen will
sollte man selber wissen daß man atem holen will
poesie ist damit beschäftigt das substantiv zu gebrauchen
zu mißbrauchen zu verlieren zu wollen zu verleugnen zu
vermeiden anzubeten zu ersetzen

sprecher die innenwelt
die innenwelt der außenwelt
die innenwelt der außenwelt der innenwelt
die außenwelt der innenwelt der außenwelt
die innenwelt der außenwelt
die innenwelt

gertie selbdritt und aus diesem grund gibt ein satz
keine emotion ab aber ein satz nach dem andern
kommend
ergibt eine abfolge und die abfolge sofern sie einen
anfang
eine mitte und ein ende hat wie ein absatz es hat bildet
schafft und begrenzt sehr wohl eine emotion
poesie tut das immer und tut nichts als das poesie tut
nichts als substantive gebrauchen verlieren und zufrieden
stellen und betrügen und lieblosen das ist was poesie tut
das ist was poesie zu tun hat einerlei welche art von
poesie es ist und es gibt sehr viele arten von poesie

sprecher was ist ein schauspiel
ein schauspiel ist die ähnlichkeit
eine entschuldigung ist keine traurigkeit
eine scheibe brot ist nicht butter
es gibt kein erstarren in kälte
es gibt ein erstarren in vorsicht
das gesprochene wort ist ein zeichen
ein schauspiel ist die ähnlichkeit
was ist ein schauspiel

vierter satz:

von liebe lust und leid oder die reise nach
jerusalem

*auf der bühne befinden sich nur noch zwei stühle bei der
einleitend angespielten reise nach jerusalem gelingt es **elsi**
die mit einer puppe unter dem arm und einer flöte in der
rechten hand auf die bühne gekommen ist nie einen der
beiden stühle zu besetzen*

gertie, alice im wechsel mit dem **sprecher**

es ist niemals der klang
der uns zurückruft
darum gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals der geruch
der uns zurückruft
darum gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals der geschmack
der uns zurückruft
darum gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals das gefühl
das uns zurückruft
darum gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals das bild
das uns zurückruft
darum gibt es keinen möglichen weg des entkommens

elsi zeigt den anderen die puppe
eine puppe
sie sind alle entzückt
wie papa wie paul

blond
mündchen und puppennäschen

gertie lieben ist etwas
alles ist etwas
babies sind etwas
ein baby sein ist etwas
kein baby sein ist etwas

elsi mein junge trägt einen indianerschmuck
in den haaren grüne gelbe lila und rote
federn und um seine lenden
einen gurt aus vogelbeeren

gertie alles ist etwas
zu nichts kommen ist etwas
lieben ist etwas
zu etwas kommen müssen ist etwas
nicht zu etwas kommen müssen ist etwas
lieben ist etwas
alles ist etwas

elsi der kupferrote gott
ist die liebe des knaben
seine legenden sind gefährlich
sie kommen über einen
ihre bilder machen mut
grüngelbblaulilarot

gertie wir hatten unser haus auf dem lande

sprecher paul wurde in der odenwaldschule erzogen
er wurde mitarbeiter am simplizissimus

gertie ich beschnitt alle buchshecken
wir haben sehr viele

und ich säuberte die pfade
mehr oder weniger gut

sprecher paul erkrankte an tuberkulose
wurde ins sanatorium in agra gebracht
man brachte ihn nach davos
schließlich zurück nach berlin
wo er starb das war 1927

gertie die buchshecken beschnitt ich sehr gut
und dann wuchs unkraut im garten

sprecher suchen wir nach dem persönlichen
in der vielfalt seiner bilder
dann entdecken wir die mutter

elsi mein kleines geliebtes päulchen
du hast mir im traum gesagt
ich soll dir noch einen brief schreiben
wo du auch gerade bist
ich sehe dich immer
dich und meine mama
euch beide inniglich zusammen
ihr seid sicher große freunde
*summt den oberkörper hin und her schaukelnd ein
jiddisches wiegenlied*

gertie lieben ist etwas
alles ist etwas
babies sind etwas
ein baby sein ist etwas
kein baby sein ist etwas
dazu kommen etwas zu sein ist etwas
nicht dazu kommen etwas zu sein ist etwas
lieben ist etwas
nicht lieben ist etwas

lieben ist lieben
etwas ist etwas
alles ist etwas
alles ist etwas
zu nichts kommen ist etwas
lieben ist etwas
zu etwas kommen müssen ist etwas
nicht zu etwas kommen müssen ist etwas
lieben ist etwas
alles ist etwas

elsi ich halte meine hände gesenkt
über den trauernden rosengarten
nur mein vater läßt manchmal
seinen weißen bart
über meine weißen hände
gleiten und schweigt
er glaubt
ich habe das alles nur
für einen traum gehalten

gertie du wirst mir sagen
es ist nicht geschehen
und ich werde antworten
ja natürlich
es ist nicht geschehen
und du wirst träumen
und ich werde träumen

elsi du mußt mich drei tage
nach der regenzeit besuchen dann
ist der nil zurückgetreten und
die großen blumen leuchten
in meinem garten und auch
ich steige aus der erde
eine sternenjähriige mumie

bin ich und ich tanze
in der zeit der fluren

elsi *spielt auf der flöte die töne*
e e g e a e a e e s e h
c h e s e s a e
e e s d d a e s a e s c h a f e s c h a e a e s e s
e e b e e d e

elsi und ich bestieg den gipfel des berges
der herabblickt auf die trunkene stadt

alice kannst du von butter öl und eßbarem
und rosen knospen und hochzeiten leben
kannst du in vielen ländern hochzeiten haben

elsi und da ich zu den nächten sang
fiel in meinen schoß das gold der sterne

gertie wie haben wie hat jeder berg
einen hügel einen steilen hügel
und ich bin immer lieb

elsi und als wir aufwachten
stund ein großer finger am himmel
und zeigte wo wir gehen sollten
und wir kamen an eine morsche stadt
die von einem alten palmbaum beschattet war
und da wir nach ihrem namen fragten
lachten die greisen torhüterinnen und
der elefantenhäutige stadtpfeifer dudelte
und schnitt dazu spaßige geistergrimassen
chabâah bâah

elsi *macht den stadtpfeifer nach und spielt dazu auf ihrer
flöte die töne*

c h a b â a h
b â a h
c h a b â a h
b â a h

gertie wenn ein vogel oder vögel
ins zimmer fliegen ist das
glück oder unglück
sagen wir mal
es ist glück

elsi *spielt auf ihrer flöte die töne*
c h a b â a h
b â a h
c h a b â a h
b â a h

elsi aber die mädchen der morschen stadt
nennen sich mit königinnennamen ihrer mumien
und sie duften nach dem heiligen fluß
und tanzen alle denselben unermüdlichen
tanz in den staubfälligen tüchern

elsi spielt auf ihrer flöte die töne
c h a d e e b e d c h e h
e b e d e h e c e a g e
e e s e s a g e
und spricht dann mehr für sich das gedicht leisesagen

elsi du nahmst dir alle sterne
über meinem herzen
meine gedanken kräuseln sich
ich muß tanzen
immer tust du das was mich aufschauen läßt
mein leben zu müden
ich kann den abend nicht mehr

über die hecken tragen
im spiegel der bäche
finde ich mein bild nicht mehr
dem erengel hast du
die schwebenden augen gestohlen
aber ich nasche vom seim
seiner bläue
mein herz geht langsam unter
ich weiß nicht wo
vielleicht in deiner hand
überall greift sie an mein gewebe

sprecher der erste und unmittelbarste
eindruck dieses gedichtes ist
wenn man zunächst einmal die frage
der unfreiwilligen komik außer acht läßt
das gefühl der absoluten verständnislosigkeit
geht man von der gemeinhin
verbreiteten auffassung aus
daß die sprache dazu dient
gedanken zu tage zu fördern
und vorstellungen zu erwecken
so fragt man sich vergebens
nach der existenzberechtigung
eines geistesprodukts das
wie das vorliegende im
wesentlichen nur worte enthält
worte denen irgenwelcher ver
nünftiger sinn nicht innewohnt

gertie jederzeit ist es zeit ein gedicht zu machen
der schnee und darunter die sonne wie je

sprecher nun wird man sich allerdings sagen
daß die verfasserin ihrerseits
mit den von ihr gewählten worten

doch wohl einen sinn verbunden haben
muß und man wird sich bemühen
diesen sinn herauszufinden

gertie war ein kleiner apfel aß
ein kleines baby das war naß
naß von küssen
war eine gute dicke kuh die kam
aus einem kleinen baby nennt es stramm

sprecher tatsächlich wird es einem auch gelingen
bei einigen im gedicht vorkommenden
wendungen mittels angestrengtem
nachdenkens und auf dem wege
der kombinationen und vermutungen
zu resultat zu gelangen die
möglicherweise
aber auch nur möglicherweise
dem annähernd entsprechen was
die verfasserin mit ihren
texten wirklich hat zum
ausdruck bringen wollen

gertie kann fisch so frau mit frau
und frau so fisch und frau
sein und davon nur so und
so viel kann frau so fisch
so sein nur so viel davon

sprecher wenn es aber in dem gedicht heißt
du nahmst dir alle sterne
über meinem herzen
und weiter
ich kann den abend nicht mehr
über die hecken tragen
so steht der normal empfindene leser

diesen gefühlsausbrüchen ebenso ratlos
gegenüber wie der frage welche beziehung
wohl der titel leise sagen zu dem inhalt
des gedichts haben mag

gertie es tut mir leid
miß toklas hat einen schlimmen zahn
und außerdem haben wir alle hände voll zu tun
um feldblumen zu pflücken

elsi ich laufe jetzt so gern über wiesen
ich konnte mich schon als kind nicht beschäftigen
meist habe ich mit knöpfen gespielt
aber ich habe alle verloren
oder wo angenäht
das ist lange her
ich weiß auch nicht
warum ich daran so oft denke
zumal ich doch robinson wurde
durchbrannte in die welt weil ich
dem robinson auf dem deckel seiner geschichte
so ähnlich sah und ich bin wirklich der robinson
auf dem deckel seiner abenteuer
dabei höre ich den namen meines
urgroßvaters auf meiner zunge
eine melodie
einen psalm

sprecher aus zahllosen kloaken
ergoß sich der schmutz
über das deutsche volk
um die letzten hemmungen
wegzuspülen
die dichtkunst bewegte sich
zwischen verbrecherkaschemme und bordell
ihre schwülstige erotik steigerte sich

bei den ganz modernen zu völlig
unverständlichem wortsalat als
typischer fall sei hier an
die gedichte der jüdin
else lasker schüler erinnert

verzeichnis der polizeilich
beschlagnahmen und eingezogenen
sowie für leihbüchereien
verbotenen druckschriften
herausgegeben von der
bayerischen politischen polizei

das vorliegende verzeichnis enthält die
jenigen druckerzeugnisse des deutschen
büchermarktes die auf grund der völkischen
und damit auch der sittlichen
erneuerung des deutschen volkes
durch die nationalsozialistische
revolution jeden anspruch
als geistiges bildungsmittel
des deutschen volkes
angesehen zu werden
verwirkt haben

das verzeichnis ist im interesse eines
einheitlichen vorgehens als hilfsmittel für
die polizeilichen vollzugsorgane zur
säuberung des deutschen büchermarktes
von schmutz und schund sowie von
antinationaler literatur geschaffen worden.

es sind einzuziehen
von else lasker schüler
alles

stille *in die immer bedrohlicher das geräusch von feuer
dann splitterndem glas dann marschritten hereinbricht*

alice und chor *singen gegen die marschritte an*

s'brennt brüder s'brennt
oj es kann cholille kummen der moment
unser sctodt mit uns zusammen
soll oif asch aweg in flammen
blaibn soll wie noch a schlacht
nor pußte schwarze wänd
un ijhr schtejt un kuckt asoj sijch
mit varlejtge händ
un ijhr schtejt un kuckt asoj sijch
unser sctettl brennt

s'brennt brüder s'brennt
die hilf is nor in oich allejn gewendt
oib das sctettl is oich taier
nemmt die kejlim lescht das faier
lescht mit oier eigen blut
bawaist as ijhr dos kennt
schtejt nit brüder ot asoj sijch
mit vorlejtge händ
schtejt nit brüder lescht das faier
unser sctettl brennt

aprèslude oder es war morgen was gestern war

gertie *nach einer spürbaren pause*

es gibt jetzt zu viel bevaterung
und es gibt keine zweifel darüber
väter sind bedrückend jeder
ist heutzutage ein vater es gibt
den vater mussolini

und vater hitler
und vater roosevelt
und vater stalin
und vater lewis
und vater blum
und vater franco
das beginnt gerade jetzt
und es gibt noch
eine ganze menge mehr
die bereit sind
einer zu werden

elsi und wir alle mußten
über nacht fort
zerschlagen kam ich blutend
in zürich an
kindners konnte ich das nicht schreiben
ich lag sechs nächte am see hier versteckt
da niemand momentan in zürich
den ich kannte vom krieg her

sprecher elsi war von den nazis in berlin
mit einer eisernen stange nieder
geschlagen worden und hatte sich
unmittelbar danach noch in völlig
benommenem und erschrecktem zustand
auf den bahnhof gestürzt und
war in die schweiz geflohen
in zürich war sie völlig mittellos
durch die straßen gewandert und von
der sittenpolizei aufgegriffen worden
als sie auf einem bänkchen in einem
öffentlichen park übernachtete sie wurde
wegen landstreicherei festgenommen und
einem verhör unterworfen

elsi wir alle mußten über nacht fort
erschlagen kam ich und blutend
in zürich an ich lag sechs nächte
am see hier versteckt

sprecher gesundheitlich heruntergekommen
wird sie von freunden unterstützt

elsi nun kann ich leben
natürlich sehr schwächlich
da so viele emigranten hier

sprecher 1934 reist sie auf einladung
eines griechischen Ehepaars
zum ersten mal nach palästina

elsi bin schon eine schöne nacht
und einen halben tag auf see
eben waren wir in zypern
wo paulus den heiden predigte

sprecher 1936 wird im zürcher schauspielhaus
arthur aronymus aufgeführt und abgesetzt

elsi mein letztes stück das ich schrieb
soll großartig (pardon) sein es wurde
hier im schauspielhaus aufgeführt
da nun voriges jahr hier
großer antisemitismus war
wurde ich gehauen und getreten
der direktor bedroht mußte absetzen
da 42 juden drin vorkommen

sprecher zeitweilig lebt elsi auch vom
verkauf ihrer grafischen arbeiten
plakat exhibition of drawings

by else lasker schüler
poet and novelist
will be opened at 3 p.m.
tuesday 31th jan
by william rose
reader in german
at the university of london
open daily 10-6
until 14th february
matthiesen ltd
142 new bond street
london w 1

gertie england ist jetzt das einzige land
das keinen vater hat und deshalb
ist man dort fröhlicher als anderswo

alice und wir waren wieder in london
und das ist fröhlich
sogar die zerlumpten
und die abgetragenen
kleider sind fröhlich
und die neuen kleider
sind sehr fröhlich

gertie es war morgen was gestern war
und es war aufregend es war
das erste mal das ich je anwesend war
wenn etwas von mir zum ersten mal
gespielt wurde

alice a wedding bouquet

gertie und ich war nicht nervös
aber es war aufregend
es ging so sehr gut

elsi a wedding bouquet
ich glaube ich habe herwarth
in london geheiratet aber
ich habe es vergessen

gertie jedesmal wenn ein musiker
etwas zusammen mit wörtern tut
geschieht etwas was sie nie
mals vorher getan haben

elsi mein mann fragt und hebt
den zigarettenbecher vom boden auf
dann streichelt seine ananashand
mein gesicht die finger tragen
alle notenköpfe sie singen

gertie diesmal brachte es sie dazu
zu tun als ob das letzte wort
das nächste wort gehört hätte
und als ob das nächste wort
nicht etwas das letzte wort
sondern schon das nächste wort
gehört hätte

elsi und immer wenn das hohe c kommt
sägt mein arm über seine brust
und seinen leib ich nehme
die gedärme hervor eine
schlangenbändigerin bin ich
dudelsack ladudel ludelli liii
ich schiebe die schlangen vor
sichtig wieder in seinen körper
die kleinste hat sich fest
um meinen finger gesogen
aber sie ist die hauptsächlichste
sonst kann er keine indischen
vogelnester mehr essen

sprecher 1937 fährt elsi ein zweites mal
nach palästina jerusalem und
bleibt bis august

elsi wie weh vor allen dingen rührst du mich

sprecher ja ich verführte dich

elsi warum gerade mich
doch wüßst ich gerne deinen namen
sag wie ruft man dich

sprecher zu feierzeiten
abraham auch isaak
aus aller winkel gartenseiten
auch jaákob bei gelegenheiten
kommen öfters die gewerretz
zur gewerret in ihren teesalon
rufen sie nach mir dem kleinen cohn

gertie wir können meinen und wissen
daß wir unser land so lieben

elsi gott baute aus seinem rücken palästina
aus einem einzigen knochen jerusalem

gertie judentum sollte eine frage der religion sein
ich will nicht nach zion

elsi ich wandle wie durch mausoleen
versteint ist unsere heilige stadt
es ruhen steine in den betten ihrer toten seen
statt wasserseiden die da spielen kommen und vergehen

gertie der moderne jude
der den glauben seiner väter

aufgegeben hat kann vernünftig
und konsequent an isolation glauben

sprecher anfang april 1939 fährt elsi
ein drittes mal nach jerusalem

elsi ich bin sehr herunter
die armut erschüttert mich

gertie wir hatten kürzlich eine anzahl
schwieriger augenblicke amerika
war in den krieg eingetreten und
maurice sivain sagte zu mir

alice sagen sie diesen damen daß sie
sofort in die schweiz abreisen müssen
anderenfalls werden sie in ein
konzentrationslager gesteckt

gertie aber sagte ich
wir ziehen gerade um
und dann sagte ich
nein wir gehen nicht
es ist besser legal zu gehen
wohin auch immer man uns schickt
als illegal irgendwohin zu gehen
wo niemand uns helfen kann

sprecher es ist niemals der klang
der uns zurückruft
daher gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals der geruch
der uns zurückruft
daher gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals der geschmack
der uns zurückruft
daher gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals das gefühl
das uns zurückruft
daher gibt es keinen möglichen weg des entkommens

es ist niemals das bild
das uns zurückruft
daher gibt es keinen möglichen weg des entkommens

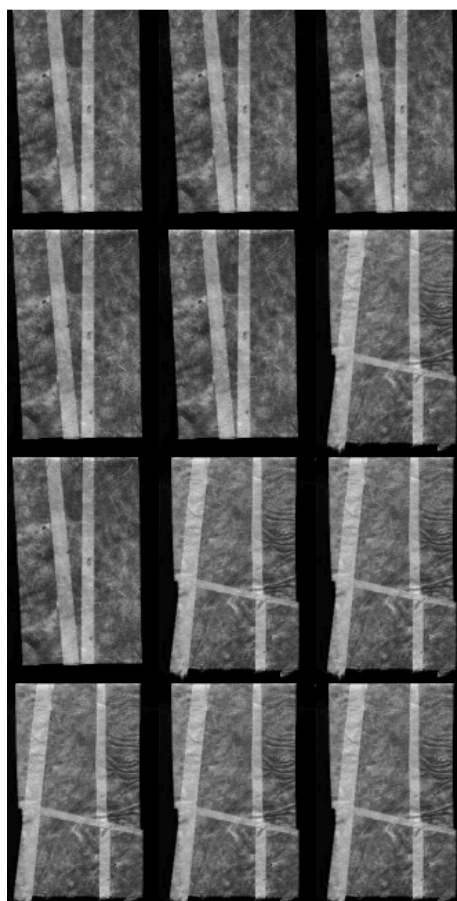
gertie ich sage dir
auch wenn es sich anhört
als hätte ich nicht viel verstand
es gibt keine antwort
es wird keine antwort geben
es hat nie eine antwort gegeben
das ist die antwort

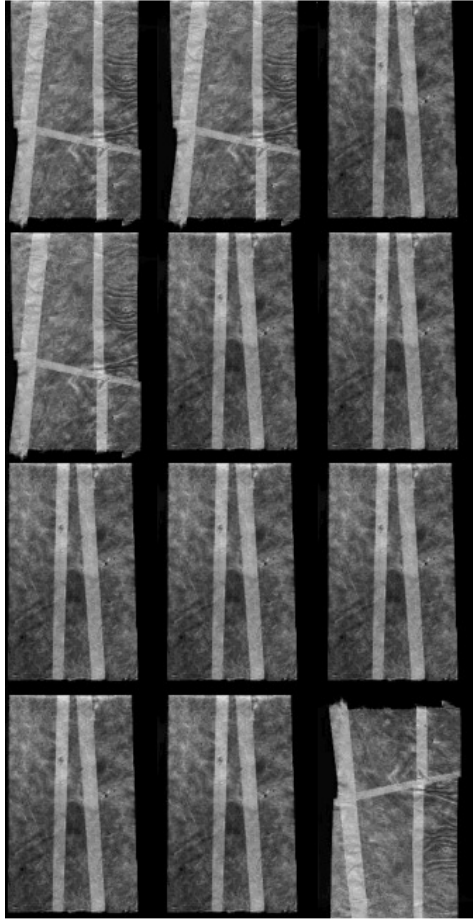
elsi ich schweife umher
mein kopf fliegt fort wie ein vogel
liebe mutter meine freiheit soll mir
keiner rauben sterb ich am wegrand wo
liebe mutter kommst du und trägst mich
hinauf zum blauen himmel ich weiß
dich rührte mein einsames schweben
und das spielende ticktack meines
und meines teuren kindes herzen

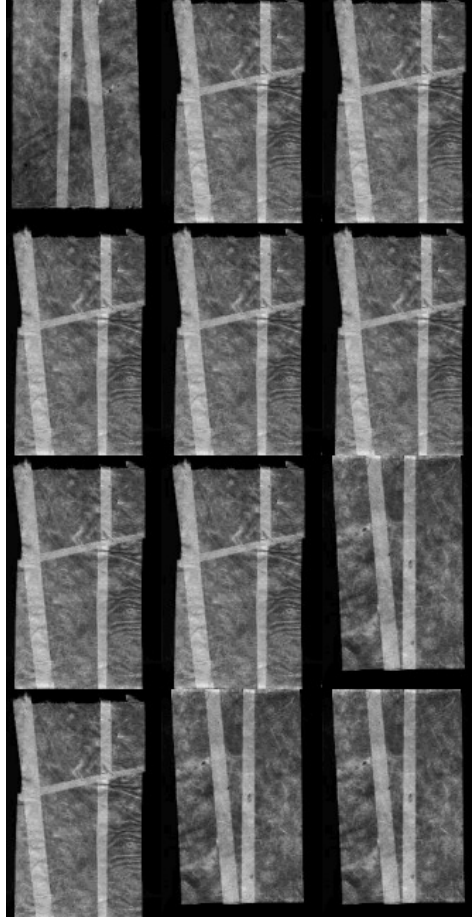
gertie was ist die antwort
nach einer pause
in diesem fall
was ist die frage

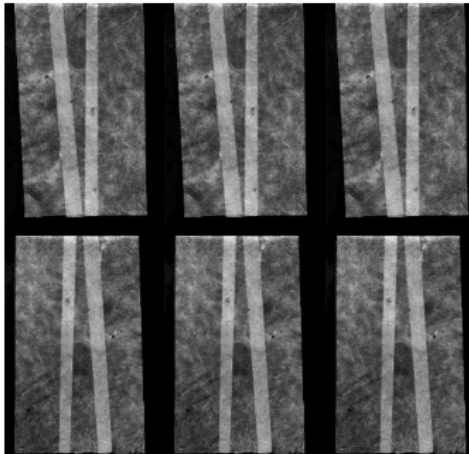
gedicht der stille

für jiri kolář











Nachwort

Die vorliegende Anthologie ist in gewisser Hinsicht die Fortsetzung eines *Reinhard-Döhl-Lesebuchs* aus dem Jahre 2003. Jenes war damals noch von Reinhard Döhl selbst zusammengestellt worden.¹ Bald nach Erscheinen übergab mir Döhl ein weiteres umfangreiches Manuskript – ohne viel Aufhebens und ohne den Gedanken an eine Veröffentlichung damit zu verbinden. Erst sehr viel später wurde mir deutlich, dass das Konvolut eine – ja, man kann sagen notwendige – Ergänzung der erwähnten ersten Werkauswahl darstellt. Heute, rund acht Jahre nach Döhls Tod, mag das Erscheinen des *Lesebuch II* dazu beitragen, das Andenken an diesen so eminent spannenden Avantgarde-Autor wieder aufzufrischen.

Selten bin ich einem Menschen begegnet, der so in der Literatur und Kunst lebte wie Reinhard Döhl. Er war im Grunde genommen Literatur – ein hochsensibler, inspirierender Geist, ein Künstler *sui generis*. Jemand, der im Universum der Kunst überall Querverweise auftrat und sie seinem eigenen Schaffen nutzbar machte. Und andererseits den literarisch-künstlerischen Diskurs mit eigenen, wichtigen Beiträgen befruchtete.

Döhl war ein entschiedener Verfechter der literarischen Moderne. Max Bense, Begründer der so genannten *Stuttgarter Schule*, hatte den gebürtigen Wattenscheider seinerzeit in die schwäbische Metropole geholt. Hier avancierte Döhl zu einem der bekanntesten Vertreter experimenteller und visueller Poesie Deutschlands. Bereits 25-jährig war er Mitherausgeber der *protokolle der werkgruppe für dichtung* und debütierte als Autor mit seinem Hörstück *Herr Fischer und seine Frau oder Die genaue Uhrzeit*, das unter anderem am *jungen Theater*

¹ Erschienen in der Reihe *Neue Westfälische Literatur* der Nyland-Stiftung, Köln, im Münsterer Ardey-Verlag.

Göttingen aufgeführt wurde. Später konnte Döhl viele künstlerische Intentionen mit seinen Lehrveranstaltungen an der Universität Stuttgart verknüpfen.



Ende der 1950er/Anfang der 1960er Jahre.

Döhl war ein Universalist. Seine Arbeitswerkstatt schloss nicht nur die Literatur, sondern auch die Bildende Kunst ein, die Musik, die Radiokunst, Hörspiel, Theater und zuletzt zunehmend auch das Internet. Er war Collagist, Typograf, Hörspielexperimentator, (Sprech-)Theaterautor, Chansonnier, Mail-Art-Performer, vieles mehr. In all diesen Arbeitsbereichen wurde ihm hohe interna-

tionale Anerkennung zuteil. Er pendelte zwischen den Kontinenten so wie zwischen den künstlerischen Genres, rastlos tätig und Brücken bauend zwischen Künstlern und Publikum. Dass er dabei immer neue, innovative Ausdrucksmöglichkeiten erkundete, lag in seiner Natur und war Folge eines nimmermüden Entdeckerdrangs. Neben alledem war Döhl ein angesehener Wissenschaftler. In einem Nachruf auf ihn war zu lesen: »Der Gesamtkünstler Döhl hatte im Künstlerforscher Döhl einen harten Konkurrenten.« Eines seiner primären Forschungsgebiete war das experimentelle Hörspiel und das Hörspiel der NS-Zeit (s.u.). Daneben galt sein Interesse der Dada-Forschung und nahezu allen Spielformen der experimentellen Kunst. Döhl fühlte sich aber auch der Tradition verpflichtet, auch im engen regionalen Kontext, wie unter anderem sein *stuttgarter poetenwinkel* und seine Arbeiten über Hermann Finsterlin zeigen.

Im Gesamtwerk Döhls begegnen sich, wie Helmut Heissenbüttel 1968 zusammenfasste, »Experiment und Agitation«: »Es scheint mir wichtig [...], daran zu erinnern, dass Döhl tatsächlich einer der ersten deutschen Schriftsteller war, der Experiment und Agitation in eins nahm. Allerdings nicht, wie es heute propagiert wird, im nur politischen Sinne. Döhls Agitation war und ist gerichtet auf das, was dahinter steckt, auf die Frage, wie weit wir noch etwas hinter der sinnlich wahrnehmbaren Welt annehmen und für wahr halten können.«²

Eine besondere Anziehung übte die fernöstliche und jüdische Kunst und Kultur auf Döhl aus. Aber auch das ist nur eine Facette unter vielen. Den gesamten Kosmos seiner Gedankenwelt zu durchmessen, scheint unmög-

² *Über ein Hörspiel von Reinhard Döhl*, 1968; zuerst als Radio-Essay im WDR gesendet. Druck in: *Almanach 2 für Literatur und Theologie*, 1968; gekürzt in Klaus Schöning: *Neues Hörspiel. Texte Partituren*, 1969.

lich. Döhls vielfältiges Interessenspektrum spiegelt sich in rund dreißig Büchern und unzähligen künstlerischen und wissenschaftlichen Essays in Katalogen und Werkbüchern. Dieser Umstand macht Döhls Werk nicht leicht überschaubar. Viele Künstlerbücher und Drucke sind nur in kleinen Auflagen erschienen und in der Regel vergriffen. Anderes ist verstreut und meist entlegen veröffentlicht oder blieb, weil für die akustische oder szenische Realisation gedacht, unveröffentlicht. Das typografische und bildkünstlerische Werk ist überwiegend nur in Ausstellungen und Katalogen zugänglich. Hilfestellung im Labyrinth der Doehleana bietet die Homepage des Autors (www.reinhard-doehl.de) sowie der Artikel *Reinhard Döhl* im *Westfälischen Autorenlexikon* (online abrufbar unter: www.autorenlexikon-westfalen.de), an dessen Ergänzung Döhl selbst mitwirkte.

Der Grenzgänger Döhl über sich selbst: »Wissenschaftlich komme ich von der Philologie, literarisch von der experimentellen und engagierten Literatur, bildkünstlerisch von der Photographie und der Collage her. Wechsel dieser Tätigkeitsfelder, die für mich nicht eigentlich zu trennen sind, ist Fortsetzung meines Fragens mit anderen Mitteln. Wenn möglich bevorzuge ich den künstlerisch-wissenschaftlichen Dialog. Den Gesprächen und der Arbeit mit meinen Freunden und Schülern verdanke ich viel.« Diese „Guests from far places“ kommen in der Hauptsache aus Frankreich, Tschechien, der Türkei und immer wieder aus Japan. Auch Döhls bildkünstlerisches Schaffen steht in einem fortwährenden Dialog mit der Gegenwart und Tradition. Sibylle Mockler: »Sind Döhls künstlerische Arbeiten so einerseits schrittweise Annäherung an das von Apollinaire prognostizierte akustische und visuelle Buch der Zukunft, so ist andererseits sein künstlerisches, literarisches, wissenschaftliches Werk, die Reihenfolge ist freibleibend, –

wenn auch bei jeweils eigener Fragestellung – durchaus Teil eines künstlerischen, literarischen, wissenschaftlichen Dialogs mit wechselnden realen oder ideellen Partnern [...].³

Döhl befand sich in einem ständigen internationalen Künstlerdiskurs, den er antizipierte, um ihn im nächsten Schritt produktiv zu bereichern. Bei alledem kam das Element des Spielerischen, Leichten, auch des Humors, nicht zu kurz. Ein Beispiel hierfür ist Döhls wohl bekannteste Arbeit: In der Silhouette eines Apfels hat sich neben dem vielfach repetierten Wort „Apfel“ das kleine Wörtchen „Wurm“ eingenistet. Das Musterbeispiel Visueller Poesie wurde in viele Sprachen übersetzt und fand Eingang in Schullesebücher.



³ Sibylle Mockler: *Grenzerkundungen*. In: *Eine Ausstellung des schwarzen Lochs*. Städtische Galerie Böblingen 1992, S. 21f.

Döhls Kunst war in einem hohen Maße demokratisch. Dem Autor war daran gelegen, dass seine Arbeiten „offen“ gelesen wurden und sich der Leser einen eigenen Reim auf das Gelesene und Geschaute machen konnte. Oft rekurrierte er auf Notate und manchmal auf zufällige Notizen: Döhl: »Seit ich Terminkalender benutze, hat mich der in ihnen vorgesehene Raum für Notizen gereizt als Freiraum im Umfeld bedrückender Termine, als weißer Fleck, als Leerstelle. Später habe ich angefangen, in diesen Freiraum Reflexe auf Daten und Termine einzutragen, Erinnerungen an Lektüren, Ideen, die mir wichtiger waren als der alltägliche Termindruck. Wobei ein zusätzlicher Reiz darin bestand, diese Reflexe, Erinnerungen, Ideen auf möglichst kurze Formeln zu bringen. Das lässt fragen, ob derartige Notizen nicht eher privater Natur sind, eigentlich nicht zu veröffentlichen und für den Leser eine Zumutung. Ich möchte diese Frage mit einem Nein beantworten. Einmal, weil ich überzeugt bin, daß der Leser, wenn er sich auf ein Zusammenhänge entdeckendes Lesen einläßt, diesen Notizen durchaus etwas entnehmen kann, das sich – bei ihrer offenen Form – nicht notwendigerweise mit den Intentionen des Autors decken muss. Zweitens, weil in meinem Verständnis die *botnanger sudelhefte* schon dann eine Aufgabe erfüllt haben, wenn der Leser von ihnen angeregt wird, den Raum für Notizen in seinen Terminkalendern auf der Suche nach sinnvollen Widersprüchen zweckzuentfremden. Vielleicht wird der Leser aber auch angeregt, zum einen oder anderen der genannten Autoren zu greifen. Hier wäre ich dann nicht mehr zuständig.«

Die angesprochenen *botnanger sudelhefte* mutieren so zu einem munteren Rätselraten, das auf verschiedenen Ebenen abläuft. Hier die ersten Verse des Langzyklus. Wir begegnen vielen Schriftstellerinnen und Schriftstellern,

Zitaten aus ihren Werken, Anspielungen auf ihr Leben,
neben einigen westfälischen Lebensstationen des Autors:

geboren wattenscheid westfalen
entwickelte sich seit 1934
klucke und er

im sterbejahr eugene manlove rhodes
an pfarrer ewalds geburtstag
ein sonntagskind

bei uns zu lande
auf dem lande
das sich stadt nennt

nach dem ersten frost grünkohl
heringstipp pannhas pannelschieben pickert rievkooche
stielmus salve luculle

mit pumpnickel nach schloß bullbergen
mit münchhausen auf den oberhof
mit annette unter die judenbuche

die einführen daniel
peter leberecht kumpel anton
in die klärgruben ihrer zeit

fast vergessen max und moritz lies und lene
das verhör der catharina elisabeth erdmann
und die hinrichtung christoph beinhorns...

Auch hier wieder: Vertrautes, Fremdes und Vermutetes
stehen unmittelbar nebeneinander, warten darauf, de-
chiffriert zu werden. Döhl liebte dieses Spiel mit Variati-
onen und Zitaten, die er querbeet in der gesamten Lite-
ratur- und Kulturgeschichte aufsammelte. »Wer sich

ernsthaft mit der Collage beschäftigen will, [...] wird [sie] lesen müssen als ein künstlerisches Ausdrucksmedium und Prinzip, dem es nicht mehr um wie auch immer geartete Darstellung von Welt geht, sondern um den Prozess einer Wirklichkeitsaneignung, der – anders als bei der traditionellen Tafelmalerei – als Prozess im Ergebnis sichtbar bleibt.«⁴ Nach der künstlerischen Antizipation ist das Ursprungszitat in einen neuen, möglicherweise konträren Kontext gestellt. Man ist versucht, hier einen „typischen“ Doehl-Text zu zitieren: „nichts mehr ist wie es war ist nichts mehr weil nichts ist und nichts war ist nichts mehr wie es war und es sein wird nichts mehr wird sein wie es ist wird nichts mehr sein weil nichts sein wird und nichts ist wird nichts mehr sein wie es ist und es war nichts mehr war wie es sein wird war nichts mehr weil nichts war und nichts sein wird war nichts mehr wie es sein wird und es ist [so isch's no au wieder].“⁵

Döhl war meiner Arbeit in der Literaturkommission für Westfalen freundschaftlich verbunden. Aus ersten Kontakten im Zusammenhang mit einem bio-bibliografischen Artikel über ihn im *Westfälischen Autorenlexikon* entwickelte sich ein reger E-Mail-Austausch zwischen Botnang und Münster. Hieraus entstand der Gedanke an eine Ausstellung seiner Werke im *Museum für Westfälische Literatur* auf dem Kulturgut Haus Nottbeck (Oelde-Stromberg). Es handelte sich dabei um die Doppelausstellung *Reinhard Döhl und Karl Riha – bildtexte/textbilder*, die vom 4. Dezember 2003 bis zum 18. Januar 2004 im genannten Museum zu sehen war.

⁴ Reinhard Döhl: *Collage und Realität. Historische Aspekte zum Thema Collage*. Zu finden auf www.reinhard-doehl.de.

⁵ *Lesebuch* 2003, S. 49f.



Mit Karl Riha (links), *Museum für Westfälische Literatur* 2003.

Obwohl gesundheitlich bereits sehr geschwächt, nahm Döhl an den Vorbereitungen der Ausstellung intensiv teil. Er überließ uns eine Vielzahl seiner eigenen Bücher und Kataloge, die den Grundstock einer eigenen Döhl-Sammlung der Literaturkommission bildeten. Bei zwei Planungsgesprächen war er in Münster persönlich zugegen. Auch bei der Eröffnung der Ausstellung im *Museum für Westfälische Literatur* war er anwesend. Er stellte neben eigenen Texten auch Vertonungen seiner frühen Chansons vor.

Döhl begeisterte sich für den Ausstellungsort, das alte Rittergut. Er rekapitulierte in einer E-Mail: »ich habe mich im museum sehr wohl (um nicht zu sagen: zuhause) gefuehlt, und das schliesst die spargelsuppe (so etwas habe ich seit meiner kinderzeit nicht mehr gegessen) ebenso ein wie die fuer mich einleuchtend aufgebaute

praesentation. mit buchstabensuppe oder auch keksex (= russisch brot) oder sonstiger essbarer literatur sollte man einmal ein kleines fest feiern. man koennte dazu abecedarien an die waende haengen und die anwesenden buchstaebliches verlauten lassen.«

Ganz vernarrt war er in die Idee, Dichter-Findlinge im Park des Museums und der umliegenden Landschaft zu platzieren. Auch bot er bereitwillig seine Hilfe an, im Internet so etwas wie einen *Nottbecker Poetenwinkel* einzurichten. Die Kontakte fanden ihre Fortsetzung im erwähnten *Reinhard-Döhl-Lesebuch*, das 2003 in der Reihe *Neue Westfälische Literatur* der Kölner *Nyland-Stiftung* erschien. Im Jahr darauf stellte Döhl dem von der Literaturkommission herausgegebenen Periodikum *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* den Werkstattbericht *Das Buch Gertrud* zur Verfügung.

Reinhard Döhl steckte bis zuletzt voller Pläne. Einer davon war der einer 'Sommerresidenz' auf Haus Nottbeck. Er wollte sich eine Zeitlang in Klausur begeben und seiner westfälischen Vergangenheit nachspüren. Womit es ihm sehr ernst war. Mit der Ausstellung und dem *Lesebuch* sei ihm, wie er ganz unpathetisch meinte, »etwas heimat wiedergegeben« worden.

Mit Reinhard Döhls Tod 2004 geriet eines seiner Lieblingsprojekte ins Stocken. Seine Chansons, teilweise dreißig, vierzig Jahre alt, sollten neu erarbeitet und von Jazzmusikern auf Haus Nottbeck zu Gehör gebracht werden. Diese Pläne wurden von der Literaturkommission weiterverfolgt. Zum Gedenken an Reinhard Döhl fand am 19. November 2005 ein Jazz-und-Lyrik-Abend statt, bei dem Andreas Ramstein (Sprecher), Christian Kappe (Trompete) und Marc Brenken (Klavier) Texte Döhls vorstellten und interpretierten. Ein Mitschnitt des Abends erschien in der Reihe *Live! auf dem Kulturgut* des westfälischen Literaturmuseums.



Lesung im Museum für Westfälische Literatur, 2003.

In dem Sonderteil *Hommage an Reinhard Döhl* im erwähnten Periodikum *Literatur in Westfalen* rückte die Literaturkommission 2006 Döhls Arbeiten für das Internet und den Rundfunk in den Mittelpunkt. Beat Sutter und Johannes Auer, langjährige künstlerische Weggefährten Döhls, sowie Nadine Hoof beteiligten sich mit essayistischen Beiträgen.

Eine weitere CD-Produktion der Literaturkommission widmete sich im selben Jahr Döhls Bedeutung als experimenteller Hörspielautor und kritischer Rundfunkdokumentarist (*Experiment und Agitation. Eine Einführung in das Rundfunkwerk Reinhard Döhls*. Bearbeitet von Nadine Hoof).⁶ Es gelangten folgende Texte zur Wiederveröffentlichung: *Altes vom Neuen Hörspiel* [Rundfunkessay]; *man. Partitur für fünf Stimmen* sowie *Herr Fischer und seine Frau* oder *Die genaue Uhrzeit*.

⁶ Eine Veröffentlichung in der Reihe *Tonzeugnisse zur Westfälischen Literatur*, Band 7. Erschienen beim LWL-Landesmedienzentrum für Westfalen, Münster.

man ist Döhls bekanntestes Hörspiel. Es wurde mehrfach im Rundfunk gesendet und bei öffentlichen Veranstaltungen aufgeführt, unter anderem auf der Kasseler *Dokumente 8*. Auch fand es Eingang in verschiedene Anthologien. In einem 1974 für den WDR produzierten Essay, der in Auszügen auf der genannten CD wiedergegeben wird, analysiert Heinrich Vormweg Döhls spielerischen Umgang mit Sprache und wertet *man* als »ein gewichtiges Beispiel für das sogenannte neue, das konkrete Hörspiel aus seiner besten Zeit«. ⁷ In einer späteren Konkretisierung dieser Ausführungen verweist Vormweg auf Döhls Absicht, »die unbestreitbare Abhängigkeit der Menschen in einem schon im voraus diagnostizierten Kernpunkt zu fassen und im Sprachspiel zu demonstrieren«. ⁸ Tatsächlich zielt Döhl in der »Wortpartitur« *man* darauf ab, Redeweisen und Leerformeln, wie sie mit dem unbestimmten Personalpronomen »man« einhergehen, zu entlarven. Durch die rhythmische Gruppierung der Grundmuster »man tut etwas«, »man kann etwas«, »man ist etwas« wird die Inhaltslosigkeit klischeehafter Floskeln entlarvt. Die Ausflucht ins unpersönliche »man« stellt Döhl als Versuch bloß, sich der eigenen Verantwortung zu entziehen. In diesem Zusammenhang wird auch ein Bezug des Hörstücks zu seinem historischen Kontext, dem Auschwitzprozess von 1963, hergestellt. Das von Döhl in *man* praktizierte serielle Textverfahren ist nicht nur charakteristisch für seine Hörspiele, sondern auch für seine Sprechstücke fürs Theater (vgl. den Text *ein spiel das beginnen kann und nicht aufhört. das alphabet* im vorliegenden Band).

Nicht minder hoch einzuschätzen sind Döhls Verdienste als Rundfunkhistoriker. Er gilt als einer der wichtigsten deutschen Hörspieltheoretiker und Dokumentaristen.

⁷ Heinrich Vormweg: *Essay zu »man«*, WDR 1974.

⁸ Ders.: *Hörspielautor Reinhard Döhl*. WDR 1985.

Neben zahlreichen Fachaufsätzen verfasste er die beiden umfangreichen monografischen Abhandlungen *Das Neue Hörspiel*⁹ und *Das Hörspiel zur NS-Zeit*¹⁰, die bis heute zu den Standardwerken der Hörspielgeschichte zählen. Döhls umfangreichstes Projekt war die Sendereihe *Versuch einer Geschichte und Typologie des Hörspiels in Lektionen*, die die deutsche Hörspielgeschichte der Jahre 1924 bis 1986 aufarbeitet. Im Westdeutschen Rundfunk wurden zwischen 1970 und 1986 sechzig Sendungen aus dieser Reihe gesendet. Klaus Schöning zufolge entstand so »die ausführlichste Untersuchung der Hörspielgeschichte von 1924-1986«.¹¹ Döhls Beschäftigung mit der Geschichte des Hörspiels fand unmittelbar Eingang in seine Lehrtätigkeit an der Universität Stuttgart. Darüber hinaus hielt er im In- und Ausland Seminare zu diesem Thema. Bei seinen wissenschaftlichen Untersuchungen über das Hörspiel beschränkte sich Döhl nicht auf die Textanalyse, sondern bezog auch die akustisch-technische Realisierung der Textvorlagen mit ein. In dieser Hinsicht schaute der Wissenschaftler dem praktizierenden Hörspielautor über die Schulter.

Nicht zu vergessen ist das Internet. Auch hier war Reinhard Döhl ein Pionier, der die Chancen des damals neuen Mediums erahnte und – gemeinsam mit Johannes Auer – für seine Kunst nutzbar machte. Die intertextuellen Bezüge – eine unendliche Zahl an Bezügen, Querverweisen und Fortschreibungen als konstituierendes Produktionsprinzip – hat der Autor selbst qua Verlinkungen auf seiner Homepage deutlich gemacht. Döhl entdeckte das Internet bereits Mitte der neunziger Jahre. Es bot ihm die Möglichkeit, seine Kunst multimedial

⁹ Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1988, 2. Aufl. 1992.

¹⁰ Ebd. 1992.

¹¹ Klaus Schöning: *Vorwort* in: Reinhard Döhl: *Das Neue Hörspiel, a.a.O., S. 7.*

und international zu vernetzen. Mit dem Internet hatte Döhl – so Nikolai B. Forstbauer – »gefunden, was er so lange suchte – eine Konkretisierung jener Äußerungsform, die ihn selbst immer wieder antrieb zu eigenwilliger Kombinatorik, ein Feld, in dem sich die Collage zeitgerecht und weltumspannend materialisieren konnte«. ¹² Es ist erfreulich, dass Reinhard Döhls Homepage vom Archiv der Berliner Akademie der Künste weiterhin gepflegt und ergänzt wird. Auf diese Weise bietet sie eine umfassende Werkschau und informiert über aktuelle die Rezeption des Autors.

Auch das vorliegende Lesebuch steht in einer unmittelbaren Beziehung zu Döhls Homepage. Viele Texte finden wir dort wieder, freilich anders kontextualisiert. Das *Lesebuch II* bietet einen Überblick über unterschiedliche Werkkomplexe Döhls. Es schließt kurze, fast aphoristische Gelegenheitsgedichte ebenso ein wie private, politische, poetische, experimentelle und spirituell-meditative Texte. Eine Brücke zur bildenden Kunst schlagen die Collagen *gilray was here* und *gedicht der stille*. Das Sprechstück *es war morgen was gestern war oder die reise nach jerusalem* steht exemplarisch für Döhls fortwährenden Dialog mit der literarischen Vergangenheit.

Das eingangs erwähnte Manuskript Döhls bildete den Grundstock des *Lesebuch II*. Aus Platzmangel mussten etliche Texte entfallen. Auch im Bildteil variiert die vorliegende Anthologie, indem sie jene Arbeiten berücksichtigt, die Döhl als signifikant für sein Schaffen dem *Museum für Westfälische Literatur* als Ausstellungsobjekte zur Verfügung stellte. Auch auf diese Weise schließt sich damit ein Kreis, der literarische Zusammenarbeit und persönliche Sympathie gleichermaßen einbezieht.

¹² Nikolai B. Forstbauer: *Auf den stolzen Wogen des Gesamtkunstwerks*. In: *Stuttgarter Zeitung* vom 2. August 2004.

Biografische Notiz

Reinhard Döhl wurde 1934 in Wattenscheid geboren. Volksschule und Humanistisches Gymnasium. 1954/1955 Studium an der Büchereifachschule Hamburg. 1955/1956 Arbeit im Buchhandel. 1957 bis 1965 Studium der Germanistik (Theaterwissenschaft), Philosophie, Geschichte, Politikwissenschaft in Göttingen (bis 1959) und Stuttgart (ab 1960). Seit 1963 Vortragsreisen durch viele europäische Länder: Japan, Russland, Polen, Israel, Palästina. 1965 Dr. phil. 1965 Commandeur exquis des Collegium Pataphysicum (Paris). 1967 Lehrauftrag an der Rheinischen Musikschule Köln. Von 1969 bis 1998 Dozent für Literatur an der Universität Stuttgart. 1979 Habilitation. 1995 Lehrauftrag der Hochschule für Bildende Künste, Dresden. 1996 Gastprofessor der Karl-Franzens-Universität Graz. 1996 Visiting Researcher der Kansai-Universität, Osaka. 1998/1999 Gastprofessur an der Hebrew University Jerusalem. Lebte als Autor und Künstler, Literatur- und Medienwissenschaftler in Botnang bei Stuttgart. **Auszeichnungen:** Prix Strasbourg (1967). Fellowship der Japan Society for Promotion of Science (1987). Stipendiat der Cité Internationale des Arts, Paris (1990). Ehrengast der Accademia tedesca, Rom (1992).